

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p><b>Bezugspreis mit Postverendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.60</p> <p>Halbjährig . . . . . „ 7.30</p> <p>Vierteljährig . . . . . „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p><b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b></p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.—</p> <p>Halbjährig . . . . . „ 7.—</p> <p>Vierteljährig . . . . . „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 6

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 8. Februar 1935

50. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Osterreich.

In den Verhandlungen über den Gesetzentwurf zur Sozialversicherungsreform ist im Hause der Bundesgesetzgebung ein mäßigeres Tempo eingeschlagen worden. Der sozialpolitische Ausschuß des Bundeswirtschaftsrates ist mit seinen Verhandlungen über den Gesetzentwurf noch nicht zu Ende und tritt daher morgen neuerlich zu einer Sitzung zusammen. Heute tagen der Staatsrat und der Länderrat. Wie die Korrespondenz Herwei mitteilt, stehen den vorbereiteten Körperschaften im Hause der Bundesgesetzgebung noch mehr als vierzehn Tage zur Verabschiedung der Sozialversicherungsreform zur Verfügung, da die Frist bis 24. ds. erstreckt worden ist. Wenn daher inzwischen noch andere Gesetzentwürfe zur Beratung kommen, so bedeutet dies keinesfalls eine Verzögerung der mit 1. März in Aussicht genommenen Inkraftsetzung der Sozialversicherungsreform.

Bei einer vaterländischen Rundgebung in Klagenfurt sprach Bundeskanzler Dr. Schuschnigg über die wirtschaftliche und politische Lage. Er führte u. a. aus: Eine der großen Sorgen, die Kärnten betrifft, ist die Sorge um das Wohl und Wehe der Gebirgsbauernschaft. Wann immer einer von ihnen zu uns kommt, dann sind es zwei Worte: Vieh und Holz, die er uns ans Herz legt. Es wurde getrachtet, durch Notmaßnahmen die größten Schwierigkeiten der Abwärtsrisen auf dem Viehmarkt zu beheben. Insgesamt sind auf diesem Weg seit Herbst 2000 Rinder in Kärnten allein aus dem Markt gezogen worden. Die Regelung des einheimischen Marktes, die Regelung des Abstoßens überschüssiger Viehquantitäten aus den Alpenländern für Zwecke des Inlandbedarfes, dann aber vor allem die Erschließung neuer Rindermärkte wird dazu führen, daß wir insgesamt noch etwa 6000 Stück Vieh, auf alle Produktionsländer verteilt, aus dem Markt nehmen können. Was den Holzabsatz betrifft, der für Kärnten von ausschlaggebender Bedeutung ist, so zeigt die Statistik im Jahr 1934 im Vergleich zum Jahr 1933 eine Steigerung der Holzexporte um 22.391 Waggons. Selbstverständlich halten wir an der Fortsetzung der Bergbauernhilfe fest. Bis Ende 1934 kamen allein 10.132 Entschuldungsgefuche mit einem Aufwand von 7 1/2 Millionen Schilling zur Erledigung. Sieben- bis achtaufend Ansuchen werden im ersten Viertel dieses Jahres darankommen. Eine unserer wichtigsten Aufgaben scheint mir zu sein, festzustellen, ob die Preisspanne zwischen dem Preis, den der Produzent erhält, und dem, den der Konsument zu bezahlen hat, berechtigt ist. Diese Untersuchung muß in einer absolut klaren und aufrichtigen Weise durchgeführt werden. Dort, wo ein Uebelstand sich beseitigen läßt, muß er beseitigt werden. Wenn in der letzten Zeit viel die Rede war von der Reform der gewerblichen Sozialversicherung, so darf nicht außer Acht gelassen werden, daß diese Reform diktiert war von der Sorge um die Möglichkeit einer Aufrechterhaltung der Sozialversicherung, überhaupt von der Sorge, daß nicht über kurz oder lang eine Illiquidität des Sozialversicherungsträgers und damit eine wirkliche Schädigung der um ihre Rechte betrogenen Angestellten eintreten könne. Wir denken nicht daran, daß etwa dieses schwer einschneidende Problem zwischen Tür und Angel gelöst werden muß. Wir haben gerade darum die Möglichkeit gegeben, daß bis Ende dieses Monats alle sich dafür interessierenden Kreise dazu Stellung nehmen können, und sind selbstverständlich bereit, jenen Weg zu gehen, der eine unerlässlich notwendige Sanierung und Sicherstellung der Angestelltenversicherung verbindet mit den leichtest erträglichen Opfern, die verlangt werden müssen. Der Bundeskanzler befaßte sich hierauf mit den Versuchen, durch Vergiftung der öffentlichen Meinung auf illegalem Weg neuerlich eine Atmosphäre der Unsicherheit und des Mißtrauens zu schaffen, und charakterisierte die Methoden dieser illegalen Propaganda, deren Drahtzieher meist im sicheren Ausland sitzen und kein Mittel der Lüge und Verleumdung unverzucht lassen. Diese ganze Heße beweise nur neuerlich, welcher Weg der richtige sei und welcher Weg in die Irre gehe. Jede Lüge bereite den Weg vor, der früher oder später zum Revolver führen müsse.

Es gehört in einem Teil der österreichischen Presse zur täglichen Erscheinung, daß sie über Deutschland und die dortigen Vorkommnisse besonders gehässig und höhnisch berichten. Nun sei hier festgehalten, was die „Reichspost“, das Sprachrohr der Regierung, Wiener Blättern dieser Art mit Recht vorhält. Das Blatt schreibt unter dem Titel „Trennungs-

streich“: „Es ist von Zeit zu Zeit notwendig, zwischen der Politik, die Österreich macht, wenn es seinen staatlichen Bestand, seine Freiheit und Selbständigkeit gegen die Angriffe und den Terror der Gleichhalter verteidigt, und der Politik einer gewissen Wiener Presse, die beharrlich Österreichertum mit deutschfeindlicher Tendenz mache verwechselt und dadurch jenes kompromittiert, recht scharf zu unterscheiden. Österreich ist ein deutscher Staat und Österreichertum ist Deutschtum von besonderer Eigenart. Es will diese seine Eigenart behaupten und ist entschlossen, sie gegen Angriffe, von wem immer sie ausgehen, mit aller Kraft zu verteidigen; die Abwehr, die unser Recht und unsere moralische Stärke ist, in Angriff zu verwandeln, daran denkt Österreich nicht und es ist begreiflich, wenn es großen Unwillen hervorruft, daß gewisse Wiener Blätter ihr reichlich spät entdecktes Österreichertum durch eine demonstrativ zur Schau gestellte Deutschfeindschaft erweisen zu müssen glauben, die mit ihren Geschmacklosigkeiten und Übertreibungen nicht nur ein ganz falsches Bild von der Gesinnung des bodenständigen Wieners und Österreichs gibt, sondern direkt als Profektienmache für die Gegner wirkt. Wenn in einer Zeit, in der die große europäische Politik ganz dem Bestreben gewidmet ist, das Deutsche Reich wieder für die Mitarbeit zu gewinnen und die endliche Wiederbefriedung Europas zu erreichen, diese Bemühungen durch beharrliches Hezen und Giftmischen gestört wird, wenn ohne jeden Anhaltspunkt das Publikum lässlich mit Sensationstiteln wie „Schwere politische Folgen Londons für Deutschland“, „Ablehnung der Londoner Vorschläge in Berlin“, „Paris und London erwarten deutsche Winkelzüge“, „Deutsche Machenschaften in London“ u. dgl. mehr überschüttet wird, dann kann der Abscheu gegen eine solche Macho zu verfehlten Entschlüssen führen, namentlich in Kreisen, die über die wirklichen Verhältnisse nicht unterrichtet sind. Um so wichtiger ist es, das wahre Österreichertum von solcher undeutscher Macho, die von Beweggründen getrieben ist, die dem Abwehrkampf Österreichs fremd sind, in allgemein wahrnehmbarer Distanz zu halten. Österreichs Selbstverteidigung strebt nach Frieden und Verständigung. Die geschilderte Preßmache will die Verewigung des Streites und die Verhinderung jeder Verständigung, sie arbeitet den Radikalismus unter den Gleichhaltern in die Hände.“

### Deutsches Reich.

Der Führer und Reichkanzler empfing gestern, 7. ds., wie amtlich gemeldet wird, in Anwesenheit des Reichsaußenministers v. Neurath den neuernannten kaiserlich japanischen Botschafter Graf Kintomo Mushiakoji zur Entgegennahme seines Beglaubigungs-schreibens. Den außerordentlich herzlichen Reden, die bei dieser Gelegenheit gehalten wurden, kommt insofern eine besondere politische Bedeutung zu, als die Sowjetrüstungen, die sich in gleicher Weise gegen Japan wie gegen Deutschland richten, und die deutschfeindliche Politik, die Litwinow bei jeder Gelegenheit betätigt, notwendig eine starke Verbesserung der Beziehungen zwischen Berlin und Tokio hervorgerufen mußten. Der Botschafter überreichte dem Reichkanzler ein kaiserliches Handschreiben und hielt in seiner Landessprache eine Rede, in der er unter anderem sagte: „Es ist mir eine besondere Ehre und lebhaftere Freude, Eurer Exzellenz das kaiserliche Handschreiben überreichen zu dürfen, durch welches Seine Majestät der Kaiser mich als außerordentlichen bevollmächtigten Botschafter bei Eurer Exzellenz beglaubigt hat. Freundschaftliche Beziehungen zu der großen deutschen Kulturwelt sind in Japan gewissermaßen Tradition.“ Der Botschafter führte hierfür als Beispiel seine eigene Familie an. Sein Vater sei im Jahre 1870 von der japanischen Regierung nach Berlin zum Rechtsstudium entsandt worden und er selbst habe die Jahre 1909 bis 1913 in Berlin als Botschaftsattache verbracht. Der Botschafter fuhr dann fort, er sei um so lieber nach Berlin gekommen, als er hier Gelegenheit habe, unmittelbar zu beobachten, wie Deutschland sich auf seine alte Kraft besinne und nach Jahren schwerer Not und leidvoller Prüfung wieder neuen Lebensmut gewonnen habe. Der Reichkanzler erklärte, es erfülle ihn mit großer Freude, daß der Botschafter so herzliche Worte der Anerkennung für das Deutsche Reich gefunden habe. Er danke ihm für die Würdigung, die er den Leistungen des deutschen Volkes gezollt habe, und bitte ihn, versichert zu sein, daß seine Worte in Deutschland dankbaren Widerhall finden werden. Das deutsche Volk bringe der großen japanischen Nation, ihrer altherwürdigen Kultur und ihren hervorragenden Leistungen uneingeschränkte Bewunderung entgegen. Der Reichkanzler freue sich, feststellen zu können, daß auf der Grundlage geistiger Verbundenheit auch die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Nationen sich im Zeichen aufrichtiger Freundschaft entwick-

haben, einer Freundschaft, die, wie der Botschafter hervorgehoben habe, schon zur Tradition geworden ist. Hieran schloß sich eine längere Unterhaltung zwischen Reichkanzler und Botschafter.

Der Staatssekretär Grauert vom Reichsinnenministerium machte vor der Presse Mitteilungen über die neue deutsche Gemeindeordnung. Darnach sei an Stelle der früheren Anonymität der Verantwortung jetzt der Führergrundsatz getreten. Der Gemeindegliederer entscheide als letztverantwortliche Instanz. Daneben sei das genossenschaftliche Element der Steinschen Selbstverwaltung in Form eines Gemeinderates aufrechterhalten worden. Der Gemeinderat sei jedoch nicht ein Kontrollorgan im Sinne der alten Stadtverordnetenversammlung, sondern ein Organ der Beratung. Die nationalsozialistische Partei werde bei der Zusammensetzung des Gemeinderates maßgebend beteiligt. An Stelle der früheren Wahl von Stadtverordneten tritt jetzt die erforderliche Zustimmung des „Beauftragten der Partei“, wozu voraussichtlich die Gauleiter ernannt werden würden. Das Amt der Gemeinderäte sei ein Ehrenamt, das Mindestalter 25 Jahre. Die Zusammensetzung des Gemeinderates soll in ihrem Durchschnitt die Struktur des berufsmäßigen Aufbaues der Gemeinde wiedergeben. Es sei nicht vorgeschrieben, daß die Gemeinderäte Mitglieder der Partei sein müssen. Denn, so sagte Staatssekretär Dr. Grauert, es sei noch nicht entschieden, ob die nationalsozialistische Partei künftig etwa ein „Ordnung“ im Staate mit verhältnismäßig wenig Mitgliedern sein oder aber einen noch größeren Teil des gesamten Volkes als heute umfassen solle.

Der frühere Gouverneur Schnee, der erst kürzlich in einer Rede für die Rückgabe der Kolonien an Deutschland eingetreten war, hat in einer Gedenkrede zu Ehren des Afrikaforschers Nachtigall in ähnlichem Sinne gesprochen. Er erklärte, es habe sich bei den deutschen Kolonialerwerbungen keineswegs um Schritte zur Meßrung deutschen Prestiges gehandelt, sondern sie seien Akte einer weitvorausschauenden, die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes ins Auge fassenden Politik gewesen. Heute machten sich jene Notwendigkeiten in stärkster Weise geltend, nicht zuletzt in bezug auf die Einfuhr von Rohstoffen. Die deutschen Kolonien seien aber durch das Versailles Diktat weggenommen und unter Ausschluß Deutschlands der Mandatsverwaltung „fortgeschrittener Nationen“ unterstellt worden. Auf diese Weise sei Deutschland als minderberechtigt und minderwertig aus dem Kreis der kolonisierenden Nationen ausgeschlossen. Das deutsche Volk könne diesen Zustand unmöglich als Dauerzustand hinnehmen.

### Die englisch-französischen Verhandlungen.

Die englisch-französischen Verhandlungen sind dieser Tage in London abgeschlossen worden. Ein erschöpfender Konferenzbericht liegt noch nicht vor und er soll auch erst bekanntgegeben werden, wenn Deutschland seine endgültige Stellung hiezu genommen hat. Dies wird aber erst nach etwa 14 Tagen erfolgen, da von Deutschland zahlreiche Rückfragen bevorstehen. Daraus allein schon läßt sich der Schluß ziehen, daß es sich diesmal um den großangelegten Versuch handelt, die Beziehungen der europäischen Großmächte auf einer neuen, tragfähigen Grundlage zu regeln. Deutschland, die wichtigste Großmacht Europas, die bisher unter dem Druck von Versailles gehalten wurde, verlangt als Voraussetzung für jede Mitarbeit an der friedlichen Weiterentwicklung des Kontinents die Anerkennung seiner tatsächlichen, nicht nur der „moralischen“ Gleichberechtigung. Die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung läuft bei der heutigen Lage der Dinge im wesentlichen auf die Forderung nach Wehrhoheit hinaus, die bisher Deutschland verwehrt wurde. Frankreich und England verbinden mit der Frage der deutschen Wehrhoheit die Frage ihrer angeblich bedrohten Sicherheit. Insofern es sich in einem künftigen Krieg wesentlich um einen Luftkrieg handelt, ist an dieser Sicherheit jetzt auch England auf das stärkste interessiert. So ist es zu erklären, daß England, das jahrelang der europäischen Politik als unbeteiligter Dritter gegenüberstand, wieder in die Verhältnisse des Festlandes eingreift und sich, wie die Londoner Meldungen besagen, entschlossen hat, mit Frankreich ein Luftdefensivabkommen abzuschließen, dem auch Deutschland, Italien und Belgien beitreten sollen. Für England steht es jedenfalls fest, daß der Armeekanal, der das Inselreich vom europäischen Festland trennt, gegen einen Fliegerangriff keinen Schutz mehr bieten kann. Rußland und die kleine Entente verlangen das vorgängige Zustandekommen des Ostpaktes, bevor Deutschland die Wehrhoheit wieder-

gegeben wird. Frankreich und England verlangten bisher die Rückkehr Deutschlands nach Genf und den Abschluß einer Abrüstungskonvention, bevor die Militärklauseln von Versailles gelöst werden. Frankreich und Italien stellten als Bedingung der deutschen Gleichberechtigung die Mitarbeit Deutschlands am mitteleuropäischen Nicht-einmischungspakt auf. Deutschland endlich steht auf dem Standpunkt, daß es künftig überhaupt nicht anders, denn als vollsovereäner Staat verhandeln werde. Man sieht, es herrschten und herrschen noch immer gewisse Meinungsverschiedenheiten über die Vorleistungen, die im Interesse der europäischen Zusammenarbeit erbracht werden sollen. Dieser Gegensatz der Auffassungen wird zweifellos noch zu großen Schwierigkeiten führen, die aber, wenn der gute Wille vorhanden ist, letzten Endes gewiß überwunden werden können.

Das amtliche Communiqué über das Ergebnis der Londoner Konferenz hat folgenden Inhalt: Frankreich und England drücken ihre Bereitschaft aus, Deutschland Gleichheit der Rechte zuzugestehen und den Abschnitt 5 des Versailler Vertrages (Militärklausel) außer Kraft zu setzen. Deutschland müßte seinerseits einer internationalen Rüstungskonvention beitreten und in den Völkerbund zurückkehren. Deutschland, Italien und Belgien werden von England und Frankreich aufgefordert, ein gegenseitiges Luftabkommen abzuschließen, worüber die Verhandlungen demnächst beginnen sollen. England erklärt sich bereit, sich dem französisch-italienischen Verständigungswerk anzuschließen und dem vorgesehenen mitteleuropäischen Nicht-einmischungspakt als Garantie der österreichischen Unabhängigkeit beizutreten. Ferner erklärt sich England mit der französisch-italienischen Feststellung einverstanden, wonach eine einseitige „Modifizierung des Versailler Vertrages, besonders was die Rüstungsklausel angeht, durch irgend einen am Weltkrieg beteiligten Staat abgelehnt wird“. Sollte Deutschland unvorhergesehenweise der in den angeführten Punkten abgezeichneten Politik sich verweigern, so würden England und Frankreich diese auch ohne Deutschland verfolgen.

Paris, 7. Februar. Auf der Pariser deutschen Botschaft wurde gestern mitgeteilt, daß Dr. Röhm, der als deutscher Botschafter in Paris gegenwärtig zur Berichterstattung in Berlin weilt, sofort nach seiner Rückkehr am heutigen Donnerstag von Laval empfangen werden wird, um dem Chef der französischen Außenpolitik eine schriftliche Aufzeichnung zu überreichen, die als Grundlage für die Eröffnung deutsch-französisch-englischer Unterhandlungen benützt werden könnte. Der Inhalt dieser Aufzeichnungen soll die Stellungnahme Deutschlands in folgenden Punkten präzisieren:

1. Es ist der Reichsregierung für den Augenblick nicht möglich, sich an einem Deutschland und die Sowjetunion verbindenden Pakt zu beteiligen. Hierüber besteht eine Abmachung mit Polen. 2. Der Donaupakt kann günstig beurteilt werden. Das Reich hat nicht die Absicht, sich in die inneren Angelegenheiten Österreichs einzumischen, aber es wird die Zustimmung verlangen, daß das gleiche für die anderen Signatarstaaten zu gelten habe. Österreich solle das Selbstbestimmungsrecht besitzen. 3. Deutschland stimmt einer Luftkriegskonvention zu und erblickt in diesem Vorschlag eine erstklassige und praktische Maßnahme zur Aufrechterhaltung des Friedens. Als Vorbedingung einer deutschen Beteiligung würde die Gleichberechtigung zu gelten haben und die Parität der deutschen Luftflotte mit Frankreich. 4. Die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund käme erst nach der Regelung der oben erwähnten Punkte in Frage und würde letzten Endes von der Durchführung einer Reform des Völkerbunds sekretariates und einer Abänderung der Völkerbundsatzung abhängig sein. In der Aufzeichnung soll auch die Meinung ausgesprochen werden, daß mehrseitige Pakte verwickelt sind, langwierige Verhandlungen erfordern, während zweiseitige Verträge leichter verwirklicht werden können. Darin liegt eine Wiederholung des Wunsches, deutsch-französische Besprechungen zu führen.

**Polen.**

Außenminister Beck hielt im Senat ein außenpolitisches Exposé. In Bezug auf die polnisch-deutschen Beziehungen erklärte der Außenminister unter anderem, daß nicht nur der psychologische Effekt der beiderseitigen Einigung, sondern auch die erzieherische Wirkung im Geiste einer gegenseitigen Achtung und friedlichen Zusammenarbeit der Völker von Bedeutung sei. Beck betonte, daß während sämtlichen zwischen beiden Regierungen im abgelaufenen Jahre geführten Verhandlungen der gute Wille der deutschen Regierung außer Zweifel stand. Er sei überzeugt davon, daß die deutsche Regierung daselbe auch von Polen behaupten könne. Die neuabgeschlossenen Verträge mit Polens Nachbarn hätten jedoch an Polens früheren Verpflichtungen nichts geändert. Auf die aktuellen internationalen Probleme übergehend erklärte der Minister zur sogenannten Ostlocarno-Frage, daß diese Benennung unzutreffend sei. Der genannte Pakt sei weder ein Locarno- noch ein östlicher Pakt. Der Sinn der Locarno-Verträge war eine Garantie Englands und Italiens für eine bestimmte umrissene Grenze. Das gegenwärtige Paktprojekt besitze diese charakteristische Eigenschaft nicht. Mit den Locarno-Verträgen habe Polen eine schlechte Erfahrung gemacht, da diese ein Instrument der westeuropäischen Großmächte darstellen und Polens vitalsten Interessen nicht Rechnung tragen. Der vorgeschlagene Pakt sei auch kein östlicher, da die östlichen Probleme in ihm nur teilweise und in ungenügender Maße behandelt werden. Im übrigen sei der Pakt vorläufig noch im Stadium der Verhandlungen, doch werden sämtliche, selbst die geringfügigsten Änderungen, welche Polens Interessen berücksichtigen, sorgfältig geprüft werden.

**Siam.**

Nach Meldungen aus Singapore hat der König von Siam, der sich zur Zeit in England aufhält, endgültig

abgedankt. Die siamesische Regierung soll beschlossen haben, den elf Jahre alten Neffen des Königs, Prinzen Nanda Mahidol, zum König auszurufen. Bis zur Volljährigkeit des jungen Königs werde ein Regentstatrat eingesetzt werden.

**Von der Schneefatastrophe.**

Die gewaltigen Schneefälle, die um die Wochenwende über Österreich niedergingen und von orkanartigen Stürmen begleitet waren, haben im ganzen Bundesgebiet schwere Verkehrsstörungen und Unfälle verursacht. Die Lawinengefahr war außerordentlich groß. Der Eisenbahnverkehr wurde auf den verschiedensten Strecken erheblich gestört. So wurde der Bahnverkehr auf der Arlbergstrecke, im Gesäuse, auf der Mariazellerbahn und auf dem Semmering zeitweise unterbrochen. Ein Schneesturm legte den Linzer Sender lahm. Auf der Plannerhütte bei Steinach wurden vierzig Schifahrer eingeschneit. Sie konnten erst nach einigen Tagen die Hütte verlassen. Die Bernaushütte bei Lenggries wurde von einem orkanartigen Sturm erfasst und etwa 100 Meter in das Hirzbachtal hinabgeworfen. Die massive Holzhütte wurde dabei vollkommen zertrümmert. Acht Schifahrer des Schiflusses Bad Tölz, die sich in der Hütte befanden und sich zum Teil bereits zur Ruhe begeben hatten, wurden unter den Trümmern begraben; sie konnten sich aber wieder herausarbeiten. Teilweise nur mit Hemden bekleidet und ohne Schuhe, machten sie sich auf den Weg nach Lenggries. In Sejsach im Lungau wurde das Bauernweises des Josef Sagmeister und das Haus des Tischlermeisters Göschl von einer großen Schneelawine verschüttet. Gegen den Innsbrucker Vorort Mühlau ging eine mächtige Grundlawine, die Bäume und gewaltige Felsblöcke mit sich führte, nieder. Im Gesäuse gingen mehrere Lawinen nieder. Ein Hilfszug mit Arbeitern aus Selgtal und Admont sollte die Strecke freimachen. Als der Zug zu dieser Stelle kam, ging knapp hinter ihm eine Lawine nieder, so daß der Schneestau in die Waggons drang und der ungeheure Luftdruck fühlbar wurde. Der Zug war somit zwischen zwei Lawinen eingeschlossen.

In Tux im obersten Zillertal wurde in der Materialhütte eines Steinbruches ein Arbeiter verschüttet, im Zillertal ein Gasthaus bis zu den Fenstern von einer Lawine verdeckt. Im Gebiet des Großsölzleins wird ein Revierjäger vermisst. Der 20jährige bekannte Schiläufer Otto Patzscheder aus Hohenems ist auf der Alpe Schutannen tödlich verunglückt. Besonders stark heimgesucht war das Montafon. In Gargellen riß eine Lawine zwei Häuser mit fünf Personen, die sich darin befanden, wurden verschüttet. Nach den letzten Meldungen hat eine Rettungskolonne bisher vier der Verunglückten tot geborgen. Vom Bartholomäberg gegen das Silberthal riß eine Lawine acht Wirtschaftsgebäude weg. Die Wasserfassung des Gampadelswerkes bei Tschagguns wurde durch eine Lawine verschüttet, so daß das Werk einige Zeit ohne Wasser sein wird. Die Stromversorgung des Landes wird darunter nicht leiden. In Parthenen hat eine Lawine die größte Stütze der Seilbahn der Vorarlberger Alpwerte weggerissen. Ein Sprung von 20 Reihen blieb im hohen Schnee stecken. Sie werden nun in einem Stall in Parthenen gefüttert, bis sie wieder freigelassen werden können. In Blons im großen Wallertal fingen Jäger in der Nähe der Kirche einen Sechserhirsch, der in dem tiefen Schnee nicht weiterkam.

**Kurznachrichten.**

**Jahrespreismäßigungen für Sportler.** Die Meldungen, daß Jahrespreismäßigungen für Sportler auf den Bundesbahnen in Bälde zu erwarten seien, bestätigten sich. Die Verhandlungen über diese Ermäßigungen dürften in Bälde beendet werden und die Ermäßigung voraussichtlich 50 Prozent betragen. Wichtig für die Sportler ist auch der Umstand, daß die Zahl der als „Gruppe“ zu bezeichnenden Sportler möglichst herabgedrückt wird. Als derartige Gruppe, der die Jahrespreismäßigung zugesprochen wird, werden wahrscheinlich drei Personen gelten, was zwar weniger für die Fußballer, aber für verschiedene andere Sportzweige sehr wichtig ist. Der Abschluß der Verhandlungen ist in einigen Tagen zu erwarten.

**Neue Schonzeiten in Niederösterreich.** Der n.ö. Landtag beschäftigte sich in zwei öffentlichen und einer nichtöffentlichen Sitzung mit einigen Vorlagen, darunter mit dem Gesetzentwurf zur Einführung von Jagdgastkarten, Abänderung der Jagdarten und sowie der Schonvorschriften für jagdbare Tiere. Das beschlossene neue Jagdgesetz sieht die Einführung von Jagdgastkarten vor, die für einen Zeitraum von acht Tagen Gültigkeit haben, vom Jagdherrn gegen Ertrag einer Taxe von 3 Schilling gelöst und von ihm an jene Jagdgäste ausgefolgt werden können, die außerhalb des Landes Niederösterreich wohnen. Außerdem werden Jagdarten für ein bestimmtes Jagdgebiet zu einer Taxe von 12 Schilling sowie Jagdarten für einen Verwaltungsbezirk zu einer Taxe für die derzeit bestehende, für das Landesgebiet geltende Jagdarte auf 30 Schilling erhöht. Als Geltungsdauer der Jagdarte wird ein Kalenderjahr festgelegt. Im übrigen bringt das neue Gesetz eine Neuregelung der Schonvorschriften für eine Reihe von Wildarten. Es handelt sich dabei meist um eine Verlängerung der bisherigen Schonzeiten. Diese sind für die wichtigsten Wildarten: Edelwild: Hirsch 1. Jänner bis 15. Juli, Tier und Ralb 1. Jänner bis 31. August. Gemswild: Gemswild 1. Jänner bis 15. September, Gemsgais und Gemstik 1. Dezember bis 15. September. Rehwild: Rehbock 1. Jänner bis 31. Mai, Rehgeis und Rehtik 1. Jänner bis 31. Oktober. Feldhase 16. Jänner bis 15. September. Auerhahn 16. Juni bis 15. April. Birchahn 16. Juni bis 15. April. Waldschneepie 1. Jänner bis 31. Jänner und 1. Mai bis 31. August, alle anderen Schneepfaffenarten 1. Februar bis 31. Juli. Fasan 1. Jänner bis 15. September. Rebhuhn 1. Jänner bis 15. August. Das Gesetz wurde ohne Wechselrede beschlossen.

**Eine Flugzeugfabrik in Österreich?** Nach einer Meldung eines Badener Blattes soll in der Nähe von Wiener-Neustadt, wo bereits vor Jahren einmal eine Flugzeugfabrik bestanden hat, eine große Flugzeugfabrik errichtet werden. Das Projekt befindet sich im Vorbereitungsstadium, denn die Frage der Finanzierung ist noch nicht gelöst. Österreich besteht dormalen keinen Bedarf an Verkehrsflugzeugen und vielfach auch Sportflugzeuge im Ausland.

**Eine Brücke für Deutschland.** Unter diesem Titel nimmt die „Rp.“ zu den Londoner Abmachungen Stellung. Einleitend heißt es in dem Artikel: „Ohne die Mitwirkung Deutschlands ist eine dauernde Friedensordnung in Europa unmöglich. Dieser Gedanke, dem schon der Viermächtepakt seine Entstehung verdankt, hat in weit stärkerem Maße als alle internationalen Verhandlungen der letzten Zeit die Besprechungen beherrscht, die zwischen London und den leitenden Staatsmännern Frankreichs und Englands stattgefunden haben. Die hauptsächlichste Schwierigkeit, die auf dieser Konferenz zu überwin-

den war, bestand darin, daß es die deutsche Regierung grundsätzlich ablehnt, über „Bedingungen“ zu verhandeln, von deren Erfüllung die Anerkennung der deutschen Aufrüstung abhängig gemacht werden sollte. Deutschland steht auf dem Standpunkt, seine in Versailles erzwungene Entwaffnung sei im Geiste der Präambel des fünften Teiles des Friedensvertrages nur als Vorleistung einer allgemeinen Abrüstung gedacht und habe niemals den Sinn gehabt, das Reich gegenüber den anderen Mächten dauernd auf einer niedrigeren Stufe der Landesverteidigung zu erhalten, eine Auffassung, die schließlich in der Lausanner Erklärung vom 11. Dezember 1932 ihre international-rechtliche Bestätigung fand. Danach sei es nicht mehr angängig, aus einer Lage, die infolge des Scheiterns der Abrüstungsverhandlungen der anderen Staaten entstanden ist, für Deutschland die Verpflichtung abzuleiten, zum Ausgleich seiner Wiederaufrüstung besondere Garantien zu leisten. Diese Begründung der Haltung Deutschlands enthält sehr starke Momente, für deren Wirksamkeit in Österreich, das ähnlichen Vorschriften des Friedensvertrages unterworfen ist, begreiflicherweise viel Verständnis besteht.“

**Vertliches**

**aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.**

**\* Geburten.** Geboren sind: Am 25. Jänner ein Knabe (notgetauft) des Herrn Alois Nimmervoll, Fabrikarbeiter, hier, Redtenbachstraße 1, und der Seraphine geb. Köppler. — Am 31. Jänner ein Sohn Konrad Dominikus des Herrn Dominikus Sonnleitner, Bauer, hier, 1. Böhlerrotte 3, und der Maria geb. Hochbichler. — Am 10. Jänner ein Sohn Walter des Herrn Moritz März, Senfeschmied, hier, Redtenbachstraße 8, und der Maria geb. Rigler.

**\* Vermählung.** In der Wallfahrtskirche auf dem Pöstlingberg bei Lingz findet am Montag den 11. ds. die Vermählung des Gasthaus- und Realitätenbesizers Herrn Franz Nagel mit Frau Anna Hofbauer aus Mischbach a. d. Westbahn statt. Freundlichen Glückwünsch!

**\* Promotion.** Heute, Freitag den 8. Feber, findet um 11 Uhr vormittags, im großen Festsaal der Wiener Universität die Promotion des Herrn Franz Schendel, Sohn des verstorbenen Fachschulprofessors Franz Schendel, zum Doktor der Philosophie statt. Dr. Schendel hat bereits im Sommer 1934 die Lehramtsprüfung und Rigoroseum mit gutem Erfolg bestanden. Freundlichen Glückwunsch!

**\* Kreditverein der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Samstag den 16. Feber findet im Gasthofe der Frau Marie Hika, Waidhofen, Ybbserstraße, um 8 Uhr abends die Vollversammlung statt. Geordnete Einladung ergeht an jedes Mitglied. Die Vereinsleitung ersucht die Mitglieder um bestmögliche Erscheinung, da bei Nichtbeschlussfähigkeit eine neue Vollversammlung einberufen werden muß und die Kosten derselben jenen Mitgliedern, die durch ihr Nichterscheinen die Vollversammlung unmöglich machten, angelastet werden müßten.

**\* Sudetendeutscher Heimatbund.** Die diesjähr. Hauptversammlung des Sudetendeutschen Heimatbundes, Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, findet am Mittwoch den 13. Feber, abends 8 Uhr, im Gasthof Hierhammer statt. Nachdem der Geschäftsführer der Hauptleitung, Herr Dr. Maschke aus Wien, sein Erscheinen an diesem Abend zugesagt hat, werden die Mitglieder dringend ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

**\* Jagdschutzverein.** (Ortsgruppengründung.) Am Dienstag den 12. Feber findet um 10 Uhr vormittags im Gasthofe Hierhammer zu Waidhofen a. d. Ybbs eine S-2-Versammlung zwecks Gründung einer Ortsgruppe des n.ö. Landes-Jagdschutzvereines statt, bei der Herr Oberst Trlweck referieren wird.

**\* Tanzabende.** Die Frauenhilfsgruppe des Heimatbundes Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Donnerstag den 14., 21. und 28. Februar im Gasthofe Strunz in Zell a. d. Y. Tanzabende. Beginn um 20 Uhr abends. Kostenbeitrag 30 Groschen, Anfängern wird Tanzunterricht erteilt. Alle Heimatbühler und Freunde des Heimatbundes werden freundlichst eingeladen, an diesen drei Abenden mit ihren Angehörigen recht zahlreich zu erscheinen. Besonders gilt diese Einladung der Jugend und hofft die Frauenhilfsgruppe, daß auch Nichttänzer diese Abende besuchen werden.

**\* Österreichischer Gewerbund, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y.** Auskünfte am Montag den 11. Feber von 12 bis 17 Uhr im Stadamt durch unseren Sekretär kostenlos in Steuer- und allen gewerblichen Angelegenheiten. Mitglieder, rechtzeitig kommen! Auskünfte nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte.

**\* Dtm. Sturmsharen. — Ball.** Der am Samstag den 9. ds. um 8 Uhr abends in Kreuls Saallokaltäten stattfindende Sturmsharenball verpricht zu den lustigsten und gemütlichsten Veranstaltungen des heurigen Faschings zu werden. Lanner und Strauß werden mit ihren einschmeichelnden alten und doch immer wieder neuen Melodien dem Ball ihr Gepräge geben. Alt und jung, Männlein und Weiblein werden mit Befriedigung an unsere Veranstaltung denken. Beim Heurigen werden die Nichttänzer auf ihre Rechnung kommen und ein Komiker wird dafür sorgen, daß auch hier den Besuchern die Zeit im Flug vergehen wird. Die verehrten Gäste werden gebeten, sich zeitgerecht einzufinden zu wollen, da pünktlich eröffnet wird. Ein rühriges Damenkomitee hat die Säle anheimelnd in den Farben der Sturmsharen geschmückt. Vorverkaufskarten sind erhältlich bei der Kreisführung.

**\* Die Bezirksleitung der Vaterländischen Front Waidhofen a. d. Ybbs** macht die Mitglieder wiederholt darauf aufmerksam, daß die rückständigen Mitgliedsbeiträge von den Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt, Waidhofen-Land, Zell a. d. Ybbs und Unterzell in der Kanzlei der Vaterländischen Front, Eingang Freisingerberg, von 9 bis 12 Uhr vormittags eingezahlt werden können. Kanzleistunden für den Parteienverkehr täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags. An Samstagen und Sonntagen geschlossen.

**\* Hausball.** Am Samstag den 9. Feber findet im Gasthause M. Brandtetter & Söhne, Starhemberg-Platz, ein

Hausball unter der Devise „Eine Nacht in Hausball“ statt. Beginn 8 Uhr. Für Stimmung und Jazz ist gesorgt.

„Der verlorene Sohn“. Dieser Prachtfilm, das größte Meisterwerk Luis Trenkers, wird am nächsten Donnerstags den 14. Februar im Tonkino Hieb um 1/45, 3/47 und 9 Uhr noch mals zur Vorführung gebracht.

Sommerwohnungsvermieter! Mit den neuen Werbe-prospekten für die Sommer-saison 1935 soll gleichzeitig auch eine neu verfaßte gedruckte Sommerwohnungsliste ausgegeben bzw. gleich dem Prospekt beigegeben werden. Es geht daher an die p. t. Vermieter das dringende Ersuchen, ihre Sommerwohnungen jetzt schon anzumelden, damit die Liste in Druck gegeben werden kann. Der Fremdenverkehrsverein wird sich erlauben, in den nächsten Tagen bei den p. t. Vermietern vorzusprechen, um die näheren Angaben entgegenzunehmen. Eine spätere Anmeldung könnte nicht mehr berücksichtigt werden, da die Liste nur einmal gedruckt wird. Letzter Anmelde-termin: 25. Febr. 1935 im Galanteriewarengeschäft Alois Buchbauer.

Hausball bei Frau Stahrmüller in Zell. Am Samstag den 16. Febr. um 8 Uhr abends findet im Gasthaus Stahrmüller in Zell ein Hausball statt.

Das Chlorodont-Mundwasser ist hochkonzentriert und von herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack, Flasche S 1.80, wie die berühmte Chlorodont-Zahnpaste. Tube S —.90. Versuch überzeuget.

Maskenball. (Voranzeige.) Der 1. Waidhofner Sportklub veranstaltet am Faschingamstag den 2. März im Gasthof Strunz, Zell, einen Maskenball, der wie alle Veranstaltungen des Vereines einen gediegenen Verlauf zu nehmen verspricht. Die Lokalitäten werden dem Charakter des Festes entsprechend ausgestaltet. Eine echt amerikanische Klüsterkneipe und verschiedene Überraschungen sollen nebst der bewährten Kapelle Pattermann-Stazi die Veranstaltung zur gediegensten des heurigen Faschings stampeln. Prämiierung der schönsten und originellsten Mäsk. Maskeneinzug 1/29 Uhr. Ende 4 Uhr früh. Karten im Vorverkauf bei allen Mitgliedern um 1 Schilling erhältlich. An der Kasse S 1.20. Schöne, erstklassige Maskentüme von erster Wiener Theaterkostümleihanstalt vermittelt billigt Fritz Haselsteiner.

Andreas-Hofer-Aufführung. Am 20. Februar wölft sich zum 125. Male der Todestag der großen Tiroler Volkshelden Andreas Hofer und Peter Mayer. Beide wurden am 20. Februar 1810 erschossen, Hofer zu Mantua, Mayer zu Bozen. Der kath.-deutsche Studentenbund feiert diese beiden Helden, indem er am Sonntag den 10. Februar im hiesigen Salejanersaal das Stück „Andreas Hofer“ auf-führt. Um 3 Uhr nachmittags ist eine Vorstellung für die Jugend (Regiebeitrag 30 Groschen), um 1/28 Uhr abends eine Vorstellung für die Erwachsenen (1. Platz 1 Schilling, 2. Platz 60 Groschen, 3. Platz 30 Groschen). Die gesamte Bevölkerung Waidhofens ist herzlichst zu dieser vaterlän-dischen Aufführung eingeladen.

Ortsgruppe Waidhofen a. Y. des n.ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes. Die diesjährige jahungsmäßige Hauptversammlung findet am Sonntag den 17. Febr. um 1/3 Uhr nachmittags im Saale des Großgasthofes Inzführ (Kreul) statt. Die Ortsgruppenleitung macht die Mitglieder aufmerksam, daß bei dieser Versammlung der Vizepräsident des österr. Hausbesitzerbundes, Baron Doktor Max von Mandorff, über das Thema „Der Hausbesitz im neuen Österreich“ sprechen wird und hat damit einen der ersten und maßgebendsten Führer der Hausbesitzer-organisation an das Rednerpult geladen. Es ist daher als selbstverständlich anzunehmen, daß jedes Mitglied sich pflichtbewußt bei dieser Versammlung einfindet und daß die un-begreifliche Teilnahmslosigkeit endlich dem Zusammengehö-rigkeitsgefühl Platz macht. Aber auch alle übrigen Hausbesitzer, die noch nicht in den Reihen der Organisation stehen, mögen sich den Vortrag über die Stellung des Hausbesitzes in der nächsten Zukunft nicht entgehen lassen. Ausdrücklich betont wird, daß die dem Referenten zur Verfügung stehende Zeit (wegen Bahnverbindung) streng begrenzt ist und daher die Versammlung zur Erledigung der vorherigen Punkte der Tagesordnung pünktlich beginnen muß. Nachdem sich der Ausschuß entschlossen hat, auch für das kommende Vereins-jahr im Amte zu verbleiben, falls die Mitglieder der Orts-gruppe hiemit einverstanden sind, dürften die Neuwahlen bis auf die Ausnahme eines oder zweier Beiräte entfallen. Der Ausschuß erucht nochmals dringend um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Leichenbestattungsverein der öffentl. Angestellten hält am Sonntag den 10. Februar um 1/3 Uhr nachmittags im Jar-Saal (Brauhaus) seine ordentliche Haupt-versammlung ab, zu der alle ordentlichen und unter-stützten Mitglieder höflichst eingeladen sind. Einzahlungen finden statt: Am 10. Februar nach der Hauptversammlung und am 3. März von 9 bis 12 Uhr vormittags im Jar-Extrazimmer.

Dank. Für die vielen herzlichen Glückwünsche anlässlich unserer goldenen Hochzeit und für die überaus große Teil-nahme weitester Kreise an unserer Jubelfeste sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Buch- und Papierhandlung Albert Herzog meldet sich auf Fernruf Nr. 6.

1. Waidhofner Sportklub. (Schwerathletik-sektion.) Samstag den 2. Febr. fand der Städtewett-kampf Steyr gegen Waidhofen im Stemmen und Ringen in Steyr statt. In der dichtgefüllten Schwedater Bierhalle konnte Waidhofen im Stemmen einen sicheren, ziffernmäßig hohen Sieg gegen die Steyrer Athleten erringen. Im Rin-gen wiederum mußte Waidhofen eine hohe Niederlage in Kauf nehmen, die wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Waidhofner Ringer fast über ein Jahr kein Training hatten und daher sportlich nicht gerüstet auftreten mußten. Die Vereinsleitung steht derzeit in Unterhandlung mit Wie-ner Ring- und Stemmermannschaften für einen Freundschaftswettkampf in Waidhofen.

Begleiter.

Der höchste Schatz der Mädchenseele ist die Keuschheit, das höchste Gut des Gemütes ist die Fröhllichkeit! Keuschheit bringt dir das unerlöschliche Reich der Musik, Fröhllichkeit bringt dir der unerschöpfliche Quell des deutschen Liedes, Arbeit und Pflichtbewußtsein festigen deinen Charakter! Arbeit, Fröhllichkeit und Keuschheit führen dich zur höchsten weiblichen Tugend — zur Häuslichkeit. Scherbaum.

\* Goldene Hochzeit. „Juchz'g Jahr' verheirat' sein, — Wen'g Leut' erleb'n's, o mein...“ Am Lichtmeßtag, bei denkbar schlechtestem Februarwetter und trotzdem bei größ-ter Beteiligung feierte der langjährige Zechmeister der Senfenschmiedeinnung, Herr Josef Leitgeb mit seiner Gattin Leokadia das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Eine Vorfeier am 1. Febr. abends leitete das Fest ein. Die Feuerwehrkameraden der Stadtfeuer-wehr, welcher Herr Josef Leitgeb als langjähriges Aus-schüßmitglied und Ehrencharge angehört, veranstaltete ihm zu Ehren einen Fackelzug und Ständchen, bei welchem die Sängerrunde den Männerchor: „Ich nenn' einen Kamera-den mein“ von Rud. Böller mit Bariton solo stimmungsvoll vortrug. Am Jubeltag selbst bewegte sich ein imposanter Hochzeitszug mit den Hochzeitsgästen, darunter Bürger-meister Alois Lindenhöfer, Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum, Senfengewerle Komm.-Rat Johann Ba-mmer, Bürgermeister der Landgemeinde Josef Weh-se lauer, zur Pfarrkirche. Viel bewundert wurden die im Zuge befindlichen Goldhaubenfrauen (Frauen Ehelsdorfer, Fehrmüller, Grusl, Kottler, Melzer, Kin-ner, Schönheinz, Stradinger und Zierlin-ger) in schweren Seidengewändern, althistorischen Um-hängtüchern und Goldhauben. Das Jubelpaar begleiteten drei festlich gekleidete fische Kranzjungfern. Leider litt der Eindruck des Zuges, der unter den flotten Klängen der Stadtkapelle sich durch die Stadt bewegte, sehr unter dem schlechten Wetter. Unter den Gästen befand sich auch die gesamte Senfenschmiedeinnung unter Führung ihres Al-tergejellen Johann Döberl mit den historischen Türken-pfeifern. Bei der Trauung hielt Stadtpfarrer Joh. Pflügl eine ehrende Ansprache, die den tiefsten Sinn der Ehegemeinschaft wiederpiegelte. Nach der kirchlichen Feier begab sich der fröhliche Zug in das Heim der Senfenschmiede, Gasthaus Fabian-Gagner. Im festlich geschmückten Saale wurde das goldene Brautpaar durch verschiedene Ansprachen beglückwünscht und geehrt. Reg.-Rat Scherbaum hielt eine formvollendete Ansprache an das Jubelpaar, in welcher der gewandte Redner auf alle während der langen 50jäh-rigen Ehe vorgekommenen Geschehnisse hinwies und auch die Bedeutung der Schmiedeinnung beleuchtete, deren Weiter-bestand ein strahlendes Verdienst des Zechmeisters Leitgeb ist. Als Vertreter des Feuerwehrwesens sprach Hauptkassier der Feuerwehr Herr Karl Weininger. Er führte u. a. aus, daß Kamerad Leitgeb bereits 45 Jahre treu und pflicht-bewußt der Feuerwehr dient, wofür die 25- und 40jährige Verdienstmedaille seine Brust zielt. Namens der Innungs-kameraden sprach Herr Franz Wurm und in alter Ka-meradschaft die ehemaligen Kameraden Herr Adolf Behm, St. Pölten, und Herr Sidor Haselsteiner. Alle Red-ner klangen dahin aus, daß das Jubelpaar sich noch lange jener geistigen und körperlichen Frische erfreuen möge, in der es das für wenige Menschen beschiedene Fest feiern konnten und daß ihm auch die diamantene Hochzeit beschieden sein solle. Die weisen Mädchen Hjelotte Piller, Hilde D p-penauer, Wisl Berger und Trude Lafkisch trugen hübsche Gedichte vor. Der offizielle Teil hatte einen drol-ligen Abschluß in einem von Fredi Gerl und Trudi Len-gauer vorgetragenen Zwiegespräch. Die Beiden gratulierten humorvoll und schilderten schelmisch die Eigenschaften der Senfenschmiede. Der stramme Junge meinte: „I hob jo die Schmied' so gern!“ Das Jubelpaar eröffnete sodann mit einem Walzer den Tanzreigen. Die Stimmung war am Hochzeitsfeste eine sehr vortreffliche und man sah, wie sonst nur selten, viele ältere Jahrgänge das Tanzbein schwingen, darunter meisterhaft das goldene Jubelpaar, dem wiederholt freundliche Ovationen und Hochrufe dargebracht wurden, die von der großen Beliebtheit des Jubelpaares zeigten. Mit der regen Anteilnahme, die die ganze Bevölkerung an dieser Jubelfeier nahm, wurde in erster Linie das Jubelpaar geehrt, dem ein göttliches Geschick des Himmels diesen Tag er-leben ließ; es wurde damit auch die Schmiedschaft geehrt, die trotz der Krise so fest zusammenhält und an altem Brauchtum hängt und damit unserer alten Eisenstadt ein wertvolles, lebendes Gut erhält. Zechmeister Leitgeb hat sich in diesem Sinne besonders verdient gemacht und sich dadurch den Anspruch von Dank und Anerkennung der heimatbewußten Bevölkerung erworben. Wir schließen uns da-her gerne den vielen Gratulanten, die das Jubelpaar auch mit Geschenken beehrten, an und rufen ihm ein herzliches „Glück auf!“ zu und wünschen ihm einen recht schönen und angenehmen Weg auf die „Diamantene“ zu.

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

\* Vom kommenden Sommerfahrplan. Gelegentlich der Hauptversammlung des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbsal wurden von dem Vertreter der Generaldirektion der österr. Bundesbahnen auch die Grundzüge des Sommer-fahrplanes 1935 mitgeteilt und können wir berichten, daß derselbe dem des Vorjahres sowohl was Anzahl der Züge als auch deren Verkehrszeiten betrifft, fast vollständig gleichen wird; dies gilt sowohl von der Strecke Amstetten—Selzta—Bischhofshofen als auch von der Ybbsalbahn. Die Tages-eilzüge (mit halbem Schnellzugszuschlag) werden vom 29. Juni bis 15. September verkehren; Zug 923 und der wie im Vorjahre täglich verkehrende Zug 924 werden die gleiche Lage wie im Vorjahre haben (Personenzug 923, Amstetten 7.00, Personenzug 924 ab Waidhofen 20.25), der gemischte

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Zug 951 an Werktagen ab Amstetten 5.50 wieder ein-geführt; Zug 923 hat an Sonn- und Feiertagen Anschluß ins Ybbsal und nach Ybbsitz. Näheres werden wir seiner-zeit berichten.

\* Tonkino Hieb. Samstag den 9. Februar, 1/45, 3/47, 9 Uhr und Sonntag den 10. Februar, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Die Csardasfürstin“. Ein sehr schöner, unterhal-tender Tonfilm nach der weltberühmten Operette mit Martha Eggerth, Hans Sönnker, Paul Kemp, Paul Hör-biger, Ida Wüst u. a. — Donnerstag den 14. Februar, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Der verlorene Sohn“.

\* Zum Pflücher-Unwesen. Mit dem Ersuchen um Ver-öffentlichung erhalten wir folgende Zuschrift: Sehr erfreu-lich ist es, daß nun auch von den Behörden gegen den Miß-brauch der Ausführung gewerblicher Arbeiten durch Per-sonen ohne Gewerbeberechtigung strenge vorgegangen und nicht nur der unbefugte Ausführer, sondern auch der Be-steller solcher Arbeiten bestraft werden soll. Nur zwei Ge-biete scheinen noch ein Eldorado der Pflücher zu sein, und zwar: das der Heilkunde und der Urkunden- und Schriften-verfassung. Es sind da viele, die notdürftig lesen und schrei-ben können und sich heute für berechtigt halten, ihren Mit-menschen ärztliche Ratschläge zu erteilen oder für sie Ur-kunden, lektwillige Anordnungen und Eingaben zu ver-fassen. Wie viele Tausende alljährlich hiedurch zu gesund-heitlichen oder materiellen Schäden kommen, entzieht sich leider der Statistik. Man erfährt eben selten genug von dem angerichteten Schaden, da die Geschädigten meistens zu schwei-gen vorziehen. Auch sind die Pflücher meistens klug genug, das bezogene Entgelt so zu verschleiern, daß die gewinnjüch-tige Absicht nur schwer nachzuweisen ist. Es erfordert doch jedenfalls weniger Sachkunde, einen herausgefallenen Zie-gelstein wieder in die Mauer einzufügen oder ein Stuhl-bein anzuleimen, als den Einfluß eines Heilmittels auf den kranken Körper oder die Auswirkung eines Vertrages oder eines Testamentes zu beurteilen. Man muß sich wirk-lich fragen, wozu der Arzt oder Rechtsfreund ein zwölf- bis vierzehnjähriges Studium mit zahlreichen strengen Prüfun-gen und eine mehrjährige praktische Berufsausbildung hin-ter sich haben muß, bevor er seinen Beruf selbständig aus-üben darf, wenn der K und der U — von den verschiedenen „Sekretären“ ganz abgesehen — ohne Fachbildung, ja mit-unter ohne jede Bildung schlechtweg, daselbe können soll. Auch hier wäre ein Einschreiten der Behörden dringend not, gegen die Kurpfuscherei ebenso wie gegen die Winkel-schreiberei, werde sie von beamteten oder nichtbeamteten Per-sonen betrieben, strengstens vorzugehen. Die betroffenen Berufsstände mögen aber jede Gelegenheit benützen, der Be-völkerung klarzulegen, welcher Gefahr sie sich durch die In-anpruchnahme von Kurpfuschern oder Winkelschreibern aus-setzt.

\* Heimatfuchsbull. Trotz des miserabelsten Wetters, das am vergangenen Samstag herrschte, hatte der Ball des Waidhofner Heimatfuchses einen überaus guten Besuch auf-zuweisen und nahm einen glänzenden Verlauf. So schlecht das Wetter draußen war, so glänzend war die Stimmung drinnen im Ballsaal. Ein buntbewegtes Bild beherrschte den ganzen Abend und durch Inzführs Saalräume, von kundiger Hand herrlich geschmückt, wogte eine fröhliche Menge — im Tanzsaal nach den feinen Weisen der Kapelle Milojits, bei lustigen Schrammeln in der Heurigenstube und in den Sitzräumen im heiteren Geplauder mit Freun-den und Bekannten. Überall Festesstimmung, die bis in die frühen Morgenstunden anhält. Unter den zahlreichen Be-zuchern aus allen Kreisen der Bevölkerung der Stadt wie auch der Umgebungsgemeinden nahmen an dem Repräsen-tationsfest des hiesigen Heimatfuchses auch teil: 2. Landes-führerstellvertreter Eduard Seeger, milit. Landesstabs-chef Kösl, Brigadier Demartini, Gauführer Doktor Fri-tsch, Gaukommandant Dser, Bezirksführer Groh-mann, Landesstabsleiter der D.S.S. Dr. Schröden-fuchs, Ortsführer der D.S.S. Stadtrat Kreuher, weite-rs Bürgermeister Lindenhöfer, Vizebürgermeister Hofrat Dr. Pucher, mehrere Gemeinde- und Stadträte und viele Bezirks- und Ortsführer der Heimatfuchsortsgruppen der Umgebung. Nach der glanzvollen Eröffnung drang bald die gemühtlichste Stimmung durch und der fröhliche Tanz-reigen schwang fast ununterbrochen in dem matten Licht des prächtigen Tanzsaales. Es ist eine Selbstverständ-lichkeit, daß bis in die Morgenstunden die Teilneh-mer anhielten und alles vollbefriedigt von dem Feste heimkehrte. So sei denn auch überall hin bester Dank gesagt für die viele Mühe der Vorbereitungen und für alle Mit-wirkung zum schönen Gelingen der Veranstaltung.

\* Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 31. Jänner Elisabeth Erb, Pensionistin, Weyer a. d. Enns, Wittbergau 30 (Neubau), im Alter von 48 Jahren. — Am 1. Febr. Maria Wagner, Wirtschaftsbesitzerin in St. Leonhard a. W. im 32. Lebensjahre. — Am gleichen Tag ein Sohn (totgeboren) der Eheleute Wagner, Sankt Leonhard a. W. — Weiters starb am 30. Jänner Aloisia Sulzbacher, Privat, hierorts, Konradsheimergasse 4, im Alter von 82 Jahren.

\* Zwischen Geburt und Tod. Geburt und Tod sind die beiden Endpunkte des menschlichen Lebens. Was dazwischen liegt, kommt nur bei wenigen Menschen zur Kenntnis der Nachwelt. Die Aufzeichnungen in den Matrizen berichten außer diesen Endpunkten noch von den Bündnissen für das Leben. Wenn sie auch nur wenig Daten über den Einzelnen zu sagen wissen, so sind doch die Zahlen, die die Pfarrbücher aufweisen, recht aufschlußreich. Je weiter diese Aufzeichnun-gen zurückreichen, desto mehr können sie sagen. Bloße Na-men können der Wissenschaft und Forschung wertvolle Weg-weiser werden. Dies tritt besonders bei der jetzt sehr zur Geltung kommenden Familienforschung zu Tage. Heute lie-gen uns die Daten des hiesigen Pfarramtes vor und auch sie erheischen unser weitestgehendes Interesse. Von den Gebur-ten wird berichtet, daß im Jahre 1934 97 Kinder geboren wurden. Davon waren 7 Totgeburten, 3 starben nach eini-gen Monaten. Demgegenüber stehen 148 Verstorbene. Wenn man auch die im Krankenhaus gestorbenen Ortsfremden (68)

abzieht, so bleibt nur ein ganz kleiner Geburtenüberschuß, eine Tatsache, die sehr zu denien gibt. Getraut wurden 46 Paare. Ein Vergleich mit dem Jahre 1834, also vor 100 Jahren, da auch nicht sehr gute Tage waren, gibt ein ähnliches Bild. Es wurden 124 Kinder geboren und 125 Personen sind gestorben, 34 Paare wurden getraut. Es gab also auch damals keinen Geburtenüberschuß. Die Volksbewegung war jedoch größer, da trotz der damals noch blühenden Kleinenindustrie die Bevölkerungszahl viel geringer war. Der größeren Sterblichkeit, bedingt durch die damals noch sehr unhygienischen Verhältnisse, stand die gleichfalls größere Geburtenzahl gegenüber. Es wäre sehr wissenswert, wenn man Daten über das Alter der damals Verstorbenen hätte. Man könnte feststellen, ob es wahr ist, daß früher die Leute, wie man gerne spricht, viel älter wurden oder ob jene recht haben, die von einer Bergreijung unseres Volkes sprechen. Uns scheint, daß wohl das Letztere richtig ist. Jedenfalls ist der heutige Stand nicht der normale. Zu hohem Alter gehört auch viel gesunde Jugend. Hoffentlich werden uns die Zahlen der nächsten Jahre aus den Pfarrmatriken Erfreulicheres berichten.

**\* Das Ende eines uralten Betriebes.** Wir entnehmen der amtlichen „Wiener Zeitung“ nachfolgende Kundmachung: „Die Vereinigten Senzen- und Hammerwerke vorm. Otto Graf und Carl Winkler & Co. U. G. Waidhofen a. d. Ybbs wurden durch Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 8. Jänner 1935 aufgelöst und die Einleitung der Liquidation beschloffen. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen drei Monaten, vom Tage der dritten Einschaltung dieser Kundmachung an gerechnet, anzumelden. Wien, am 1. Februar 1935.“ Mit der in dieser Kundmachung mitgeteilten Auflösung wird der Schlußstrich unter ein für unsere Stadt wichtiges Unternehmen gezogen. Die nun aufgelöste Firma hat in ihrer letzten Form verschiedene Unternehmungen unter ihrer Leitung vereinigt. Einzelne derselben haben schon einige Jahrhunderte bestanden, so z. B. die Senzenwerke Winkler & Co. Das Maschinenwerk war früher im Besitze der Firma Fehrmüller, später Bernhardt. Eine Schöpfung aus jüngerer Zeit war das Gabelwerk, welches erst die Firma Graf schuf. In der Nachkriegszeit, in der auch die Zusammenziehung aller genannten Betriebe durch die Firma Otto Graf & Co. erfolgte, setzte eine längere Konjunktur ein. In der Krisenzeit wurde nach und nach ein Zweig nach dem andern stillgelegt und die Maschinen wurden verkauft. Nun ist auch für die letzten Betriebszweige die Einstellung gekommen. Es ist dies für unsere Stadt eine sehr bedauerliche Tatsache, da dadurch wieder viele Arbeitsmöglichkeiten verloren gehen. Die vielen in der Bezirkstraße gelegenen Fabriksobjekte werden zum Verkauf zwecks eventuellen Umbau für Wohnhäuser angeboten. Wer wird davon Gebrauch machen, wenn gleichzeitig keine Erwerbsmöglichkeiten bestehen?

**\* Kampf gegen die Blaulaus.** Ein arger Schädlings unserer Apfelbäume ist die Blaulaus. Der schöne Sommer und Herbst des abgelaufenen Jahres hat vielerorts ihre Ausbreitung begünstigt und es ist daher an eine radikale Bekämpfung dieses Baumschädlinges zu schreiten. Am wirksamsten ist ihm in der Zeit völliger Wachstumsruhe beizukommen. Die altbewährte Winterbehandlung unserer Obstbäume mit wasserlöslichem Obstbaumtarbolineum (Dendrin oder Neodendrin) ist allen anderen Bekämpfungsarten vorzuziehen. Für die Winterbespritzung nehme man eine 15-prozentige Lösung, d. h. es werden in 100 Liter Wasser 15 Kilogramm Dendrin oder 7,5 Kilogramm des doppelt so starken Neodendrins gelöst; mit dieser Lösung werden sämtliche Teile des Baumes an frostfreien Tagen mit einer Obstbaum- oder Rebenpistole gründlich bespritzt. Handelt es sich um kleine Formbäume und ist keine geeignete Spritze zur Hand, kann man diese Bäumchen auch mit der Dendrinlösung besprühen. Sehr wichtig ist die Behandlung des Wurzelhalses. Da dort die meisten Blauläuse überwintern, ist dieser vorsichtig bloßzulegen und sehr gründlich zu behandeln. Dort kann auch Aschpulver oder Tabakstaub gestreut werden, bevor man die Stelle wieder mit Erde bedeckt. Wird die Bespritzung erst später, knapp vor der Knospentaltung vorgenommen, dann darf die Lösung nicht mehr 15-prozentig, sondern nur 10-prozentig sein! Sollte sich eine Sommerbehandlung noch als notwendig erweisen, dann ist Ustin zu empfehlen.

**\* Zell a. d. Ybbs.** (Schwimmwettkampfs des alpinen Vereines „Edelweiß“.) Alle Freunde des Schwimlaufes werden zur Teilnahme am Schwimmwettkampfs am Samstag den 9. Februar eingeladen. Sehr schöne Preise gelangen zur Verteilung. Der Lauf wird bei günstigen Schneeverhältnissen in Zell (Start Arzberg), ansonsten vom Schnabelberg aus abgehalten. Nennungen bis Samstag, 1/2 Uhr, im Gasthaus Kornmüller, Zell. Abmarsch zum Start 2 Uhr. Nenngeld 80 Groschen, Arbeitsloje 50 Groschen. Preisverteilung um 7 Uhr bei Kornmüller, Zell.

**\* Zell a. d. Ybbs.** (Todesfall.) Nach langer Krankheit ist am Sonntag den 3. Februar die Schneiderswitwe Frau Theresia Schneiderle im 73. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis fand am Dienstag den 5. ds. unter zahlreicher Teilnahme am Zeller Friedhof statt. R. I. P.

**\* Bruckbach.** (Todesfall.) Nach längerer Krankheit ist am Mittwoch den 6. ds. die Private in Bruckbach Nr. 57, Frau Franziska Pillingruber, im 71. Lebensjahre verschieden.

**\* Ybbsitz.** (Bürgermeisterwahl.) Bei der am 30. v. M. stattgefundenen Wahl des Bürgermeisters der Marktgemeinde Ybbsitz wurde der bisherige Gemeindeverwalter Herr Jakob Kupfer einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

## Amstetten und Umgebung.

— Bestellung des neuen Gemeindetages der Stadt Amstetten. Der geschäftsführende Landeshauptmann für Niederösterreich hat auf Grund der Bestimmungen des § 39, Abs. 1, Ziffer 2, des Verfassungserlasses vom 1934 und des hiezu ergangenen Durchführungserlasses den Gemein-

tag der Stadt Amstetten erneuert und wurden über Vorschlag der Vaterländischen Front und der Bezirkshauptmannschaft Amstetten nachstehende Herren zu Mitgliedern des Gemeindetages ernannt:

Johann Lager, Landwirt, Greimpersdorf 12, Landwirtschaft.

Franz Brat, Photograph, Graben 30, Gewerbe.

Franz Riegler, Bierführer, Schulstraße 10, Gewerbe.

Hans Sieder, Bäckermeister, Kirchenstraße 4, Gewerbe. Leopold Dollfuß, Verkehrsbureauinhaber, Wienerstraße 18, Handel und Verkehr.

Otto Göhl, Kaufmann, Wienerstraße 23, Handel und Verkehr.

Josef Prokop, Handelsangestellter, Kirchenstraße 6, Handel und Verkehr.

Hans Höller, Direktor des Vorschuß- und Sparvereines, Ges. m. b. H., Klosterstraße 12, Geld und Kredit.

Alois Hartinger, Privatbeamter, Ybbsstraße 19, Geld und Kredit.

Dr. Heinz Huber, Rechtsanwaltsanwärter, Schulstraße 17, Freie Berufe.

Richard Wawrowek, Architekt, Schulstraße 22, Freie Berufe.

Florian Haydn, Bezirksoberstraßenmeister, Ardaggerstr. 15, öffentlicher Dienst.

Johann Kozal, Bahnamtvorstand, öffentlicher Dienst.

Franz Bartik, Verschieber der ö. Bundesbahnen, Ybbsstraße, öffentlicher Dienst.

Franz Swetly, Bundesbahnbeamter, Graben 75, öffentlicher Dienst.

Ernst Pirker, Bundesbahnangestellter, Roseggerstraße 11, öffentlicher Dienst.

Friedrich Agentöggl, Bundesbahner, Bahnhofstraße 16, öffentlicher Dienst.

Franz Funke, Lederhändler, Ardaggerstraße 7, Handel.

Karl Brauner, Hilfsarbeiter, Schmidstraße 9, Industrie.

Ing. Josef Szieba, Fabrikingenieur, F. L. Zahn-Straße 34, Industrie.

Ing. Richard Warton, Geflügelzuchtmeister, Amstetten, Landwirtschaft.

Anton Haslinger, Landwirt, Greimpersdorf, Landwirtschaft.

Rudolf Kronberger, Sekretär der Bezirksbauernkammer, Klosterstraße 8, Land- und Forstwirtschaft.

Josef Heimerl, Hauptschuldirektor, Klosterstraße 12, Hauptschule.

Laurenz Dorrer, Pfarrer, Kirchenstr. 16, r.-kath. Kirche.

— **Stadtgemeinde Amstetten.** Alle diejenigen, welche die Erwerbung eines Baugrundes im Gemeindegebiet Amstetten beabsichtigen, mögen vor Ankauf eines solchen über die Art der Verbauung, den Verlauf der Baulinie, die eventuell einzuhaltende Vorgartenlinie u. dgl. im Stadtbaumeamt Erkundigung einholen. In Zukunft wird die Baubewilligung nur für solche Neubauten erteilt, die den von der Stadtgemeinde für die verschiedenen Gebiete aufgestellten Richtlinien entsprechen. Der Gemeindevorstand: Höllere. h.

— **Gruppenverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger (Heimkehrervereinigungen) für den politischen Bezirk Amstetten.** (Delegiertentagung, Einzählung, „Kamerad“, Auszeichnungen.) Die Delegiertentagung findet am Sonntag den 17. Februar um 9 Uhr vormittags im Gasthose Leopold Dollfuß, Amstetten, Wienerstraße 18, Extrazimmer, statt. Jeder Verein muß wenigstens einen Delegierten entsenden. Die Einzählung der Beiträge erfolgt wie 1934 mit Erlagschein, und zwar 10 Groschen pro Mann für den Bezirk und 40 Groschen für den Bund. Das Fachblatt „Der Kamerad“ muß zumindest vom Verein aus für den Kommandanten, dessen Stellvertreter, Schriftführer und Kassier und 1 Stück als Nachschlagebeleg bezogen werden. Bezüglich Auszeichnungen wird bemerkt, daß diese bei Ausrückungen und Feiertlichkeiten zu tragen sind. Es soll dabei besondere Sorgfalt und Richtigkeit in der Rangordnung der Anlegung angewendet werden, weil dies auf den ersten Blick die Ordnungsliebe des Trägers verrät. Betreffs Rangordnung gibt das Amtsblatt Nr. 5 vom 31. Jänner 1935 deutlichst Aufschluß.

— **Schnasabend des Amstettner Fußballklubs.** Am Samstag den 9. Feber findet in den Todt-Sälen ein lustiger Schnasabend statt. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 1 Schilling. Kleidung: Masken oder Straßenkleidung. Die drei besten Maskentkümer werden prämiert. Für beste Musik sorgt die verstärkte Jazzkapelle Zeiner. Im Gemüthlichen Schrammeln.

— **Deutsche kämpfen um den Nanga-Parbat.** Fern im Osten ragen die jungfräulichen Gipfel des Himalaja gegen den Himmel. Einer dieser Bergriesen, der Nanga-Parbat, war das Ziel kühner Bergsteiger des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines. Monatelange gründliche Vorbereitungen wurden getroffen, ehe die unerschrockene Schar den Angriff unternahm. Und nun begann das Ringen. In schwerem Kampfe mit Kälte und heulenden Stürmen werden über eisgepanzerte Grate und Steilhänge langsam die Lager vorgehoben. Nur mehr einige Hundert Meter trennen die kühnen Bergsteiger vom heißersehnten Ziel. Und nun bricht ein Orkan mit fürchterlichem Schneegestöber über die kleine Schar herein, die sich bereits in einer Höhe von 7900 Metern befindet. Vier Deutsche sowie sechs Träger fallen dem graujamen weißen Mäher zum Opfer. Die anderen Kameraden leisten übermenschliches, um dem Würger die Leute zu entreißen. Doch umsonst. Sie müssen der Naturgewalt weichen und treten in tiefer Trauer den Rückzug an. Einer dieser Überlebenden, Herr Dr. Willi Bernard, spricht am Dienstag den 12. ds. im Kinosaale über diesen heldenhaften Kampf um den Nanga-Parbat. Der Abendvortrag ist bereits ausverkauft. Infolge der großen Nachfrage veranstaltet die Sektion Amstetten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines auch um 5 Uhr einen Vortrag (grüne Karten). Preis S 1.—, für Arbeitsloje und Kinder 50 Groschen. Letztere erhalten die Karten nur an der Kasse. Den Vorverkauf haben die Herren Edelmann, Hauer und Pircher übernommen.

— **Schützenverein.** Ergebnisse vom Kapselschießen am 5. Feber. Tiefschuß: 1. Paul Waibel, 9 Teiler (34, 32 Kr.); 2. Josef Reisinger, 19 Teiler (35, 30 Kreise); 3. Josef Friedrich, 55 Teiler (25, 21 Kreise). Kreise: 1. Alois Urzhik, 38, 36; 2. Anton Rohrhofer, 36, 34; 3. Ferdinand Märzendorfer, 23, 20. Nächster Schießabend am Dienstag den 12. Feber ab 8 Uhr abends im Hotel Ginner-Märzendorfer.

— **Freiw. Stadtfeuerwehr Amstetten.** — **Hauptversammlung.** Am Montag den 4. Feber fand im Saale des Hotels Märzendorfer um 8 Uhr abends die 66. Hauptversammlung statt. An derselben beteiligten sich 51 Kameraden. Um 1/9 Uhr eröffnete Hauptmann Kosler die Versammlung und begrüßte die erschienenen Ehrenmitglieder, wie Landes-Feuerwehrbeirat Bürgermeister Höller, Bezirkskommandant Kolb, die Herren der Stadtgemeindeverwaltung, und zwar Herrn Gemeindevorstand H. Höller und Gemeinderat Sieder sowie die erschienenen Kameraden. Als Gast ist der frühere Hauptmann der Bahnfeuerwehr, Herr Emil Slabeczek, erschienen, welcher herzlich willkommen geheißen wurde. Schriftführer Zippinger verliest sodann die vorjährige Verhandlungsschrift, welche genehmigt wurde. Hauptmann Kosler gedenkt in warmen Worten unseres verewigten Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, welche von der Versammlung durch Erheben von den Sigen angehört wurden. Aus dem Tätigkeitsbericht den Hauptmannstellvertreter Lang brachte, ist zu entnehmen: Die Wehr zählte am 1. Jänner 1934 4 Ehrenmitglieder, 93 ordentliche Mitglieder, davon 50 Aktive, 12 Mann Rettungsabteilung, 44 Mann in der Schar der Mitgedienten. Außerdem 220 unterstützende Mitglieder. Im vergangenen Jahre wurde die Wehr zu 7 Bränden gerufen. Außerdem rückte die Wehr viermal aus, um Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Am 5. Mai erlitten wir unsere toten Kameraden durch einen Friedhofsgang, verbunden mit einer Kranzniederlegung. Einmal zur Anwesenheit des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß und weiter nahm die Wehr an dem Trauergottesdienst für unseren verewigten Bundeskanzler Dr. Dollfuß teil. Weiter beteiligte sich die Wehr an dem Bezirksfeuerwehrtag in Stefanshart. Abgehalten wurde das allseits beliebte Wiesensest, welches der Wehr einen namhaften Reingewinn brachte. Versammlungen fanden statt: 2 Hauptversammlungen, 8 Monatsversammlungen, 5 Kommandoübungen, 1 Mitlofeier, 1 Schlußübung und Aneipe, weiters 14 allgemeine Übungen. An den Vorkämpfen beteiligten sich 99 Mann durch 25 Stunden hindurch. Zur Vorkämpfung dieser Brände war eine Schlauchlinie von 1200 Metern notwendig. Außerdem wurde der Ordnungsdienst bei verschiedenen Festausführungen von 82 Kameraden in 236 Stunden versehen. Hauptmannstellvertreter Lang dankte allen Kameraden für die brave Mitarbeit im vergangenen Tätigkeitsjahre. Der Kommandant der Rettungsabteilung Doktor Silewinaz brachte sodann in ausführlicher Form den Tätigkeitsbericht der Abteilung und teilte folgendes mit: Die Rettungsabteilung wurde im Jahre 1934 in 937 Fällen in Anspruch genommen. 51 Infektionstrakte wurden mit dem Rettungswagen in das Krankenhaus gebracht, 574 Transporte erfolgten mittels Sanitätsauto, wobei 8404 Kilometer zurückgelegt wurden. Erste Hilfe wurde von der Rettungsabteilung in 414 Fällen geleistet. Die Rettungsabteilung hat bisher 41.595 Kilometer zurückgelegt. Seit ihrem Bestande hat die Rettungsabteilung in insgesamt 5094 Fällen eingegriffen. Es fanden 7 theoretische Kurse unter Leitung des Abteilungsarztes Dr. Silewinaz statt. Dr. Silewinaz dankte seinen Mitarbeitern, besonders den Kameraden Pichler, Hopperwieser und J. Steiner. Dr. Silewinaz teilte unter anderem noch mit, daß im heurigen Jahre Gaschützposten aufgestellt werden. Mitarbeitern, besonders den Kameraden Pichler, Hopperwieser für die Rettungsabteilung und Klaus für die Sterbefälle erstatteten nun den Kassabericht. Die Kassaprüfer Kameraden Brandstötter und Ignaz Karl meldeten die tadellose Führung der Bücher, worauf den Kassieren mit Worten des Dankes die Entlastung erteilt wurde. Zu Kassaprüfern wurden wieder die Kameraden Brandstötter und Ignaz Karl gewählt. Die Mitgliedsbeiträge für die unterstützenden Mitglieder wurden in der bisherigen Höhe belassen. Es wurden drei Kameraden der Wehr angeloot. Bezirkskommandant Kolb dankt im Namen des Bezirksverbandes der Wehr für ihre mustergültige Tätigkeit. Kamerad Pichler dankt dem Kommandanten der Rettungsabteilung Dr. Silewinaz im Namen der Abteilung für seine aufopfernde Tätigkeit. Es wurden sodann 10 Kameraden zu Ehren ernannt. Bezirkskommandant Kolb und Hauptmann Kosler gratulierten den neuen Choren. Kamerad Brandstötter dankte im Namen aller Kameraden für ihre Bemühungen im verlaufenen Jahre. Landesfeuerwehrbeirat Bürgermeister Höller spricht lobende Worte der Anerkennung über die Leistungen der Wehr aus und gibt bekannt, daß die Überprüfung der Belege der Rettungsabteilung in vollster Ordnung befunden wurden. Hauptmann Kosler dankt allen, welche die Wehr im vergangenen Jahre unterstützt haben, besonders der Stadtgemeindevertretung, der Spartasse und der Presse und schließt sodann die Hauptversammlung.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 8. bis einschließlic Montag den 11. Feber: Paul Hartmann, Charlotte Suja, Paul Hendels und Gustav Gründgens in „Das Erbe in Pretoria“. Dienstag den 12. Feber Lichtbildervortrag von einem Teilnehmer an der Nanga-Parbat-Expedition (5 und 8 Uhr abends). Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. Feber: Knud Rasmussens großer Estimoofilm „Palos Brautfahrt“. Von Freitag den 15. bis einschließlic Montag den 18. Feber: Maria Andergast, Luis Trenker und Eduard Rück in „Der verlorene Sohn“.

— **N.ö. Städtebuntheater.** Mittwoch den 13. Feber gelangt um 8 Uhr abends im großen Ginnerjaal die berühmte dreiaktige Operette „Wod die Lerche singt“ zur Aufführung.

— **Niederwallsee.** (Bürgermeisterwahl.) Am 31. v. M. wurde Herr Franz Grabenschweiger, Hausbesitzer in Niederwallsee, einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

— **Mauer bei Amstetten.** (Bürgermeisterwahl.) Im Gasthause der Frau Maria Hüttmaier trat am 4. ds. der ernannte Gemeindegast zusammen, um die Wahl des Bürgermeisters vorzunehmen. Mit Stimmeneinhelligkeit wurde der bisherige Gemeindeverwalter Herr Karl Kronberger, der bisher auf eigenes Ersuchen dem ernannten Gemeindegast nicht angehört hatte, zum Bürgermeister der Gemeinde Mauer gewählt. Dem neuen Bürgermeister, der als Gemeindeverwalter und früher schon als Gemeindegast tatkräftige und umfichtige Tätigkeit zum Wohle der Gemeinde bewiesen hatte, gilt das allgemeine Vertrauen der Bevölkerung und sei er zu dieser Wahl herzlichst beglückwünscht!

— **Mauer-Schling.** (Todesfälle.) Am 2. Feber starb in Linz Herr Josef Geißler, Oberpfleger i. R. und Hausbesitzer, im Alter von 67 Jahren. Der Leichnam wurde nach Mauer-Schling überführt, wo am Montag den 4. Feber nachmittags unter zahlreicher Beteiligung das feierliche Leichenbegängnis stattfand. Anstaltsseelsorger Geistl. Rat Simlinger widmete dem Verstorbenen am offenen Grabe ehrende Worte des Abschiedes. — Als der Landesoberrechnungsrat Herr Alfons Würzger in Mauer-Schling

am 2. ds. nachmittags sich in eine Delikatessenhandlung begeben wollte, wurde er plötzlich vom Herzschlag getroffen und verschied nach wenigen Minuten. Der Verstorbene, der aus Oberösterreich stammte, und ein gewissenhafter, pflichtbewußter Beamter war, stand im 54. Lebensjahre.

**Umerfeld.** (Evangelischer Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Umerfeld (Schule, Turzimmer) findet am Sonntag den 10. Febr. um 9 Uhr vormittags statt.

**Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.**

**Die Schiwettkämpfe.** Die Hoffnung auf Umschlag des Tausenders hat sich nicht erfüllt, so daß die Schiwereinigung Weyer am Sonntag vor der unangenehmen Aufgabe stand, die für den 3. ds. ausgeschriebenen Wettbewerb zur Austragung zu bringen; eine Abfahre kam in letzter Minute nicht in Frage. Der den ganzen Samstag anhaltende Regen setzte dem Schnee stark zu. Der orkanartige Sturm am Sonntag verhinderte jegliche Sicht. Der Marsch zum Start der Abfahrtsläufer, dem 1200 Meter hohen Kapolded, gestaltete sich äußerst schwierig und war nur durch eisernen Willen und Sportbegeisterung der Startenden möglich. Die Abfahrt selbst über Bruchharsch und stark wechselländigen Schnee auf der sonst so idealen Strecke war anstrengend und ermüdend. Die Laufstrecke mußte mit vielen Ausposten besetzt werden, die mit jähher Ausdauer ihres Amtes walteten. Die beste Zeit konnte der Jungmann Franz Döberl, Schiwereinigung Hollenstein, mit 5 Minuten 6 Sekunden für sich herausfahren, bei den abnormalen Witterungsverhältnissen eine großartige Leistung. Die übrigen Zeiten sind durchsichtlich sehr gut. Die vielen Stürze, die sich ereigneten, waren ein Beweis für die schlechte Schneebeschaffenheit. Um 14 Uhr ging der erste Springer über die in vielen Stunden mühsam hergerichtete Schanze. Auch während der Springzeit tobte der Sturm, so daß besonders im Anlauf große Vorsicht geboten war und die Springer nur in sturmstillen Pausen abgelassen werden konnten. Der Aufsprung war trotz bauernder Staffellarbeit weich und hatte viele Stürze zur Folge, die aber durchwegs harmlos verliefen. Fritz Humer, W.S.P., Hellmonsödt, konnte seinen Sieg vom Vorjahre sicher verteidigen und zeigte schöne Haltung und guten Aufsprung. Eine vorzügliche Leistung erzielte auch der Jungmann Werner Senft aus Waidhofen, der den weitesten Sprung mit 37,5 Meter unter Beifall der zahlreich erschienenen Zuschauer beenden konnte. Die Beteiligung an den Wettbewerben war sehr gut und es wurde auch schöner Sport geboten. Die Schiwereinigung Weyer hat gezeigt, daß auch unter den ungünstigsten Witterungsverhältnissen bei starrer Organisation und Mitarbeit aller Amiswaller Wettbewerbe taglos durchgeführt werden können, daß Sportbegeisterung kein Hindernis kennt. Dem Obmann Schmidt mit den Herren Teiner, Hofer und den Brüdern Seifert gebührt fürs erste der Dank aller Startenden. Die verantwortliche Leitung hatte Czulik inne. Die Ergebnisse sind: Abfahrtslauf: Jungmannen: 1. Max Palmstorfer, T. Weyer, 5,56 Min.; 2. Karl Maderthaler, T. Weyer, 6,07 Min.; 3. Sepp Altrichter, T. Weyer, 7,45 Min.; 4. Viktor Fridler, T. Weyer, 7,46 Min.; 5. Franz Fridler, T. Weyer, 8,39 Min.; 6. Rudolf Zeilinger, T. Weyer, 9,11 Min.; 7. Fritz Palmstorfer, T. Weyer, 9,13 Min.; 8. Alois Rodauer, T. Weyer, 10,35 Min. Jungmannen: 1. Franz Döberl, Schiwereinigung Hollenstein, 5,6 Min., Bestzeit; 2. Stephan Fischbacher, Schiwereinigung Weyer, 6,23 Min.; 3. Werner Senft, S.W. Waidhofen, 6,44 Min.; 4. Richard Pöndorfer, T. Weyer, 7,4 Min. Altersklasse 1: 1. Rudolf Waginger, S.W. Weyer, 8,15 Min.; 2. Karl Tautermann, Wiking Linz, 9,11 Min. Allgemeine Klasse: 1. Fritz Humer, W.S.P., Hellmonsödt, 5,41,2 Min.; 1. Johann Bretterebner, W.S.K. Mitterndorf, 5,41,2 Min.; 2. Willi Frenn, S.W. Weyer, 5,52 Min.; 3. Franz Hofer, S.W. Weyer, 6,01 Min.; 4. Ludwig Tsch, W.S.K. Mitterndorf, 6,13 Min.; 5. Ernst Seifert, S.W. Weyer, 6,13,4 Min.; 6. Toni Fröhlichthal, Pol.S.P. Linz, 6,24 Min.; 7. Stephan Handl, Alpenverein Steyr, 6,58 Min. Sprunglauf: Jungmannen: 1. Werner Senft, Waidhofen, 27,5\*, 26,5, 37,5 Meter, Note 165,5; 2. Franz Döberl, S.W. Hollenstein, 25,5\*, 25, 27,5, Note 148,4. 1. Klasse: 1. Rudolf Metzler, B.Sportverband Linz, 23, 24, 26,5\*, Note 156,4. 1. Altersklasse: 1. Karl Tautermann, Wiking Linz, 22\*, 20\*, 24,5\*, Note 75,2. Allgemeine Klasse: 1. Fritz Humer, W.S.P., Hellmonsödt, 23,5, 26,5, 30, Note 208,3; 2. Josef Zellbauer, S.W. Weyer, 23, 22, 28,5, Note 190,9; 3. Leo Urban, Waidhofen, 25,5\*, 26,5, 28,5, Note 169,9; 4. Stephan Handl, Alpenverein Steyr, 20,5, 21\*, 21,5, Note 139,6; 5. Toni Fröhlichthal, Pol.S.P. Linz, 22,5\*, 22\*, 24\*, Note 70.

**Aus Gaming und Umgebung.**

**Gresten.** (Motorrad-Schijöring.) Das Motorrad-Schijöring in Gresten findet am 10. Febr. um 14 Uhr statt. Nennschluß 11 Uhr vormittags im Gasthof Kaluscha. Die Veranstaltung steht unter dem Protektorat des n.ö. Automobilklubs.

**Bauernschaft Mostviertel.**

**Bauernrats-Tagung in Amstetten.** Am kommenden Montag den 11. Febr. findet um 9 Uhr vormittags im Saale des Gasthofs Tödt in Amstetten eine vom n.ö. Bauernbund als Berufsorganisation der Vaterländischen Front veranstaltete Tagung aller Bauernräte des Gerichtsbezirks Amstetten statt. Auf der Tagesordnung stehen politische und wirtschaftliche Fragen. Als Redner erscheinen: Landesobmann Baar von Baarenfels, Staatsrat Marhofer, Bundeswirtschaftsrat Tahreiter, Abgeordneter Latzberger und Abgeordneter Wachinger. Erscheinend ist für jeden Bauernrat Pflicht.

**Arbeiter und Angestellte der Landwirtschaft!** Der Verband ländlicher Arbeitnehmer Niederösterreichs und der Bund der agrarischen Angestellten Österreichs haben sich zum land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter- und Angestelltenbund zusammengeschlossen. Ein Plakat und ein Aufruf werben für den Beitritt. Ein großes Programm verkündet der Bund: 1. Die Entproletarisierung der Arbeiter und Angestellten. 2. Die Vertiefung des berufsständischen Gedankens. 3. Die Sicherung des gerechten Lohnes. 4. Die Wahrung der Kollektivverträge. 5. Den Arbeiter- und Angestelltenschutz. 6. Die Mitarbeit am Ausbau der sozialen Gesetzgebung, insbesondere hinsichtlich Altersversicherung, Landwirtschaftsversicherung, Inlandsarbeiterchutz usw. 7. Die Förderung der wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der Arbeiter und Angestellten. Diese Zielsetzung ist schwerwiegend. Diese Aufgabe ist riesengroß. Kein Bemühter kann mehr verlangen, als dieses Programm beifolgt. Seine Durchführung wird zwar noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, aber schon der Beginn erfordert Kräfte und Opfer, die das gewöhnliche Ausmaß weit übersteigen. Diese Volksschaft wird manche aufhorchen lassen, die jahrzehntelang im marxistischen Sozialismus ihr Heil suchten und bisher gar nicht glauben konnten, daß es der christlich-vaterländischen Bewegung wirklich ernst ist mit einer Sozialreform. Diese Zweifel werden durch den Aufruf des Bundes eines Besseren belehrt. Es heißt dort: Es fehlt leider nicht an Versuchen, die den Arbeitern und Angestellten nach dem päpstlichen Rundschreiben zugebilligten Rechte zu schmälern. Diese Versuche erfolgreich abzuwehren, ist Sinn und Zweck unserer Tätigkeit. Keine Versprechungen, sondern Taten sollen es beweisen. Der Bund fordert alle Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaft auf, in seine Reihen zu treten. Der Aufruf ist von wirklichen Arbeitern und namhaften Personen der agrarischen Bewegung Österreichs gezeichnet, die das Vertrauen ihrer Anhänger an die Spitze dieser Organisationen bezieht. Bemerkenswert ist hier noch, daß diese Organisation für bäuerliche Dienstboten nicht in Frage kommt, da diese schon durch den Bauernbund gemeldet sind, wohl aber für Gutsarbeiter und Angestellte.

Die **Weidengemeinschaft Hollenstein** hält am Sonntag den 17. Febr. um 11 Uhr vormittags im Gasthofe Rudolf Schmid in Hollen-

stein ihre Vollversammlung. Aus der Tagesordnung sei erwähnt: Tätigkeitsbericht, Revisionsbericht, Rechnungsabläufe über die Jahre 1931 bis 1933. Wahlen, darunter die eines Obmannstellvertreters. Vorlage der neuen Geschäftsordnung und Beratung des Voranschlages.

Die **Fledviehzuchtgenossenschaft Peggendorf** hält am Mittwoch den 20. Febr. um 10 Uhr in Josef Mayerhofers Gasthaus ihre Vollversammlung.

Die **Kaisertafel Opponitz** weist in ihrem letzten Rechnungsabluß 72 Mitglieder aus. Die Spareinlagen betragen S 52.585,26, die Darlehen gegen Bürgschaft und andere Sicherstellungen Schilling 47.804,71.

**Anmeldepflicht der Baumschulen.** Um gegen die Einschleppung gefährlicher Obstdürftlinge rechtzeitig Maßnahmen treffen zu können, wurden zum Kulturschutzgesetz vom 29. Mai 1931 durch Verordnung vom 29. November 1933 Bestimmungen erlassen, welche unter anderem besagen, daß alle Baumschulbesitzer bis 15. März jeden Jahres eine Anmeldung zu erstatten haben. Um nun allen Baumschulbesitzern die nötigen Fragebogen übermitteln zu können, werden alle Baumschulbesitzer, gleichviel ob es sich um eine Handelsbaumschule oder bloß um eine für den Eigenbedarf oder um einen ganz kleinen Betrieb aus bloßer Liebhaberei oder einen Einschlagplatz eines Baumhändlers handelt, ersucht, gleich durch die Gemeinde ihre Adresse der Bezirksbauernkammer bekanntzugeben.

**Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.**

**Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.**

**Jahreshauptversammlung.** Am 4. Febr. fand in Amstetten die 11. Jahreshauptversammlung unter zahlreicher Beteiligung statt. Der Obmann, Min.-Rat Dr. Stepan, konnte besonders begrüßen: den Vertreter der Handels- und Gewerbetammer Kommerzialrat Wenzel Vöschler, den Bezirksobmann von Amstetten Ob.-Reg.-Rat Dr. Allinger, Bundesbahndirektor Nertth, Postrat Kerschel von der Postdirektion, A. S. Janzi von der Poststraßenverwaltung, den Bürgermeister der Stadt Waidhofen Lindenhofner sowie Stadtrat Kreutzer, in Vertretung der Stadt Amstetten Ing. Raas, den Vertreter der Ybbu. a. Dr. Stepan und der Zahlmeister Dr. Pfanhauser erläuterten den Bericht über die Geschäfts- und Geldgebarung im Jahre 1934, worauf unter Dank den Genannten und dem Ausschusse die Entlastung erteilt wurde. Der Bericht über die Geldgebarung wurde bereits veröffentlicht. Für das Jahr 1935 wurden einstimmig nachstehende Herren in die Hauptleitung gewählt: Obmann Dr. Eduard Stepan, Ministerialrat i. R., Wien-Hölling; Stellvertreter Otto Karlsch, Döbberlschuhhaus-Wächler, und Dr. Richard Friedl, Rechtsanw., Waidhofen; Schriftführer Ing. Anton Blajsch, Postmeister, Hollenstein; Stellvertreter Josef Hafner, Bäckermeister, Ybbitz; Zahlmeister Dr. Ernst Pfanhauser, Rechtsanw., Amstetten; Stellvertreter Fritz Hofer, Kaufmann, Götting. Rechnungsprüfer Josef Berger, Postverwalter i. R., Götting, und Matthias Erb, Zuberbäcker, Waidhofen. Beiräte: Hans Blaimauer, Bürgermeister, Landwirt, Opponitz; Matthias Danner, Bürgermeister, Landwirt, St. Georgen; Karl Eppenfeiner, Lehrer, Götting; Direktor Hans Höller, Gemeindevorstand, Amstetten; Johann Kreutzer, Stadtrat, Galtwirt, Waidhofen; Alfred Kroiß, Kaufmann, Amstetten; Kaufmann Alois Lindenhofner, Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs; Karl Ott, Oberdirektor, St. Peter i. d. Au; Alfred Paul, Altbürgermeister, Sägewerksbesitzer, Hollenstein; Alois Pieslinger, Gastwirt, Markt Arzagger; Hilda Stepan, Pensionsinhaberin, Götting; Franz Strohmaier, Sparkassebeamter, Waidhofen. Der Hauptleitung wurde es freigestellt, weitere Berufungen von Mitarbeitern in die Hauptleitung durchzuführen. Hierauf berichtete der Vertreter der Bundesbahnen über den Sommerfahrplan, der gegenüber dem vorjährigen ganz geringfügige Änderungen aufweist. In Postangelegenheiten wurde leitens des Vertreters die ehefte Erledigung einzelner Wünsche der Ortsverwalter in Aussicht gestellt. Den Sommerfahrplan der Postkraftwagenlinien und die Übernahme des Betriebes von Touristenfahrten usw. wird der Verbandsobmann in der Postdirektion in den nächsten Tagen mit dem Referenten besprechen. Bürgermeister Lindenhofner legte eine Eingabe an die Landesregierung wegen Instandsetzung der Straße Amstetten-Waidhofen zur Entschlüsselung vor und wurde dieselbe einstimmig genehmigt und die Verbandsleitung beauftragt, alles daranzusetzen, damit endlich dieser Straßenzug, der den Hauptzugang in das Ybbstal darstellt, zeitgemäß instand gesetzt wird. Desgleichen wird die Umlegung der Straße über den Rogelsbacherberg und die Instandsetzung der Straße über den Hofberg im Zuge der Straße Hollenstein-Lafing möglichst betrieben werden. Die Übernahme bzw. die Subventionierung des Lunzer Heimatmuseums wurde mit Rücksicht darauf, daß ohnedies ein eigener Museumsverein in Lunz gegründet wurde, von der Tagesordnung abgehakt und der Hauptleitung das Weitere überlassen. Allseits wurde betont, daß gerade jetzt die Förderung der Arbeiten des Verbandes von größter Wichtigkeit sei, die Werbung von Mitgliedern und von Mitarbeitern wurde allseits zugestimmt. Mit Dankworten schloß der Obmann die Tagung.

**Werbeaufstellung.** Auf der Jahreshauptversammlung wurde beschlossen, wie in früheren Jahren, so auch heuer wieder im Ausstellungsraum des Wiener Stadtschulrates in den Monaten Mai-Juni eine Ausstellung zu veranstalten, verbunden mit einer Ausstufung für Sommerwohnungen. Berücksichtigt können nur jene Orte werden, die dem Verbandsangehörigen und in erster Linie Mitgliedern des Verbandes. Anmeldestellen von Bildern usw. werden bereits jetzt von der Geschäftsstelle entgegengenommen.

**Werbeverspekt.** Wir werden im heurigen Frühjahr einen Werbeverspekt für das Ybbstal herausgeben, in den auch Einkaufungen von Geschäften aufgenommen werden. Auflage 20.000 Stück.

**Ortsgruppe Hollenstein.** Die Ortsgruppe Hollenstein hielt am 1. Febr. ihre ordentliche Jahresversammlung ab, in der der Obmann Herr Hans Kettensteiner und der Zahlmeister Herr Josef Gödler eingehenden Bericht erstatteten. Der Bericht wurde mit Dank zur Kenntnis genommen und wurden für 1935 in den Ortsgruppenauschuß nachstehende Herren gewählt: Obmann Hans Kettensteiner, Gastwirt; Stellvertreter Friedrich Steinbacher, Baumeister; Schriftführer und Zahlmeister Josef Gödler, Kaufmann. Beiräte: J. Böbauer, Kaufmann; Karl Pachinger, Fleischhauer und Gastwirt; Rest Schönhammer, Pensionsinhaberin; Johann Steinhofner, Arbeiter. Es wurde eine Reihe wichtiger Angelegenheiten beraten, insbesondere die Erhaltung der Straße Hollenstein-Hof-Lafing, die jetzt sichtlich vernachlässigt wird, seitdem dieser Teil der Herrschaft Rothschilb in den Besitz des Bundes übergegangen ist. Sehr bedauert wurde, daß durch die schlechte Zugverbindungen den Kindern der Schulbesuch in Waidhofen so außerordentlich erschwert wird. Es wurde weiter beschlossen, wegen endlicher Befehung des Postens des Postamtsvorstandes bei der Postdirektion vorzulegen zu werden.

**Schulwettbewerb für die Schulen des Ybbstales.** Bei nicht besonders günstigem Wetter wurde am 2. Februar der Wettbewerb im Schilau für die Schulen in Götting abgehalten, dem in Vertretung des Herrn Landesobmannes der Bezirksobmann des Bezirkes Scheibbs, Hofrat Dr. von Obentraut bewohnte. Es starteten von der Schule Hollenstein 7 Mannschaften mit je 3 Läufern, demnach 21 Kinder, von der Schule St. Georgen a. R. 7 Mannschaften mit 21 Kindern, von der Schule Götting 10 Mannschaften mit 30 Kindern, von der Schule Lafing 4 Mannschaften mit 12 Kindern, von der Schule Waidhofen 4 Läufer; zusammen 88 Kinder. Die Schule Lunz a. S. war verhindert, am Wettbewerb teilzunehmen, da infolge des Regens der Transport der Kinder unmöglich wurde. Klein-Pörling war infolge des Lehrerswechsels am 1. Febr. verhindert. Das Kampfergebn, bestehend aus Gaujugendführer Oberlehrer Mitsche, geopr. Schlehner Alexander Schönhammer, Hollenstein, und Oberlehrer Schmidl, St. Georgen a. R., befehlo, wegen der kurzen Zeit und der ungünstigen Witterung kein nachmittägigen Slalomlauf nur mehr die 20 besten Mannschaften aus dem vormittags ausgetragenen Abfahrtslauf starten zu lassen. Als Teilnehmer arbeiteten

**Bei Erkältungskrankheiten, rheumatischen und gichtischen Beschwerden sind Logal-Tabletten unübertroffen.** Logal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken erhältlich. Preis S 2,40.

die Herren Mitsche, Schönhammer, Lehrer Sterreicher und Förster Schaflehner. Die überaus zeitraubenden und anstrengenden Rechenarbeiten führten Fr. Diebold, Eppenfeiner, Priller, Scherzer und Schönhammer. Besonderer Dank gebührt dem Gruppenjugendführer Johann Böck, der mit dem Gaujugendführer Oberlehrer Mitsche die ganze sportliche Leistung trotz der ungünstigsten Witterung erzielte. Wegen des Schneefalles in der Nacht vorher mußte die bereits am Vortage in fahrbaren Zustand geleste Slalomstrecke nochmals neu gerichtet und die Abfahrtsstrecke neuerlich ausgearbeitet werden. Als Starter betätigten sich die Herren Kraft und Hans Neumann, als Streckenrichter Herr Josef Kiegl und Rudolf Lechner. Den Sanitätsdienst besorgten Herr Med.-Rat Dr. Frömmel und die Sanitätsgruppe der Feuerwehr. Der Wettbewerb verlief ohne Unfall. Die Preise ergingen: 1. Gold. Preis des Landes Niederösterreich die Mannschaft der Schule Hollenstein (Josef Kefer, Fritz Krenn und Rudolf Kefer) mit 83,26 Punkten. 2. Gold. Preis des Verkehrsverbandes Ybbstal die Mannschaft der Schule Götting (Karl Wigner, Felix Fiedler, Siegfried Hinterreiter) mit 80,98 Punkten. 3. Silberner Preis des Landes Niederösterreich die Mannschaft der Schule Götting (Hubert Langauer, Otto Helmel, Friedrich Wigner) mit 78,76 Punkten. 4. Silberner Preis des Verbandes die Mannschaft der Schule Lafing (Johann Dörner, Alois Buchbauer, Oskar Pumböck) mit 65,37 Pkt. 5. Bronzener Preis des Landes Niederösterreich die Mannschaft der Schule Lafing (Alois Fahrgruber, Hubert Fahrgruber, Engelbert Schoiwohl) mit 59,67 Punkten. 6. Bronzener Preis des Verbandes die Mannschaft der Schule Götting (Josef Zettl, Josef Langauer, Otto Schaflehner) mit 59,29 Punkten. Den Sonderpreis der Schule Götting, eine goldene Plakette, für die besten Läuferinnen errang die Schule Götting mit den Mädchen: Zilli Böck, Siegfrieda Mitsche, Alfredda Leichter mit 75,21 Punkten. Der Wettbewerb wurde genau nach den Regeln des O.S.B. ausgetragen. Die Platen liegen zur Überprüfung in der Schule Götting auf. Im Anschluß an die Preisverteilung nahm der Obmann Dr. Stepan die Verteilung neuer Schi an arme Schulkinder nach den Vorschlägen der Schulleitungen vor, und zwar: 8 Paar an Kinder aus Hollenstein, 7 Paar an Kinder aus St. Georgen a. R., 10 Paar an Göttinger Kinder, 7 Paar an Lafinger Kinder, 7 Paar an Kinder aus Lunz a. S. und 4 Paar an Kinder an der Schule Klein-Pörling, 1 Paar an 1 Schüler an der Hauptschule Waidhofen. Der Vertreter des Herrn Landesobmannes, Hofrat Dr. Obentraut, dankte der Sportleitung und dem Verbande herzlich für die Durchführung der Veranstaltung.

**Geldgebarung im Monat Jänner:**

Eingang:	Ausgang:
Kassarest . . . . . S 10.—	Darlehensrückzahlung . . . S 186,86
Mitgliedsbeiträge . . . . . „ 609,50	Ranzlei . . . . . „ 54,97
Butter . . . . . „ 90,84	Porto . . . . . „ 5,05
Summe . . . . . S 710,34	Ybbstalführer . . . . . „ 222,50
	Austunftei . . . . . „ 6,89
	Butter . . . . . „ 85,06
	Schi . . . . . „ 119,97
	Summe . . . . . S 681,30

**Radio-Programm**

**vom Montag den 11. bis Sonntag den 17. Februar 1935.**

**Täglich gleichbleibende Sendungen:** 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 23.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

**Montag den 11. Februar:** 11.30: Bauernmusik. Die „Wolfsensteiner“ singen. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Richard Tauber singt. 14.30: Holländische Schmeißerfahrt und Österrichischer Jugendschicht (Übertragung aus Rißbübel). 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Helden ihres Berufes. 16.10: Aus Tonfilmen. 17.00: Der Einfluß der ungarischen Volksmusik auf Franz Schubert. 17.20: Photographie und Kriminalität. 17.30: Liebestunde. 18.10: Gesprochene Schauspielkritik. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.00: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Zeitfunk. 19.40: Bon Vorjings „Hans Sachs“ zu Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ (zur folgenden Opernaufführung). 20.00: „Hans Sachs“, lohmische Oper von Albert Vorhng. 22.30: Bericht über die holländische Schmeißerfahrt und den Österrichischen Jugendschicht in Rißbübel. 23.05: Unterhaltungskonzert. 23.45-1.00: Tanzmusik (Übertragung aus dem Kurjalon des Palais de danse).

**Dienstag den 12. Februar:** 10.20: Schulfunk. Der ein- und mehrstimmige Gesang. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Bronislava Hubermann. Violine. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. 16.10: Frauennotdienst. 16.15: Berühmte Chöre. 16.50: Die kulturelle Bedeutung der Sparfassen in Österreich. 17.10: Baifestunde. 17.35: Wiederstunde. 18.05: Österreichs Heilige. Der heilige Leopold. 18.30: Französische Sprachstunde. 18.55: Neue Entdeckungen in der Physik. Neue Vorstellungen vom Wesen der Metalle. 19.15: Stunde des Heimatdienstes. 19.35: Programm nach Anfrage. 20.00: Abendkonzert. 21.00: Ludwig van Beethoven. 21.40: Geistliche Musik. 22.50-23.25: Kammermusik.

**Mittwoch den 13. Februar:** 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Richard Wagner. 14.00: Richard Marx singt. 15.20: Kinderstunde. Was wollt ihr spielen? 15.40: Jugendstunde. Verschwindende Wiener Typen. 16.05: Aus Verdis Opern. 16.35: Für den Erzieher. Nach dem ersten Semestralausweis. 16.55: Die land- und forstwirtschaftliche Musterchau auf der Wiener Frühjahrsmesse. 17.05: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Maria Bach. 17.55: Der Arzt spricht. 150 Jahre Wiener öffentliche Krankenpflege. 18.15: Die Sagenen des Gewerkschaftsbundes und die berufsständische Ordnung. 18.35: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.45: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.05: Alles Handwerk in Österreich. Ein Hörbericht (Wiederholung vom 26. Jänner 1935). 20.10: Orgelkonzert (Teilübertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 20.45: Heimaberge im Winter. Ein Querschnitt. 21.55: Zeitfunk. 22.15: Die Bücherei. 22.50: Esperanto-Auslandsdienst. Das Wiener Kunstgewerbe. 23.00-23.30: Ludwig van Beethoven: Kreuzer-Sonate A-Dur.

**Donnerstag den 14. Februar:** 11.30: Volkstuck. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Anne Kofelle. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Bildungsmöglichkeiten für arbeits- und berufslose Mädchen. 15.40: Kinderstunde. Parkeles Abenteuer. 16.10: Nachmittagskonzert. 16.55: Als Seelforger bei den Bauarbeitern der Glognerstraße. 17.15: Probleme zeitgemäßer Volkskultur. 17.30: Sonaten für Violoncello und Klavier. 18.00: Wie legen die Sparfassen die Spargelder an? 18.25: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.30: Erfahrung. 18.55: Die Bundestheaterwoche. 19.00: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Geseierte Tendere. 20.30: Runterbund. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.40: Gustav Mahler: 4. Symphonie G-Dur. 21.45: Europäisches Konzert (Übertragung aus Paris). 22.30: Nachtrag zum 2. Abendbericht, Schneebilder aus Österreich, Verlautbarungen. 23.05-23.30: Ernst von Dohnanyi: Serenade für Streichtrio, Op. 10.

**Freitag den 15. Februar:** 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstanz. 12.15: Unterhaltungsmusik. 14.00: Wilhelm Bachhaus spielt Beethoven. 15.20: Frauenstunde. Agathe Siebold, die Jugendliebe Johannes Brahms'. 15.40: Jugendstunde. Musikleben im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges. 16.10: Verschiedene Instrumente. 16.55: Behandlung der Obstbaumkrone. 17.05: Werkstunde für Kinder. 17.40: Klavierkonzerte. 18.00: Wochenbericht über Körperport. 18.10: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.25: Staat und Steuern in Europa. 18.50: Philosophische Rundschau. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.35: Niederstunde. 20.15: „Dies irae“, eine Tragödie von Anton Wildgans. 22.15: Unterhaltungskonzert. 22.50: Fortf. des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik.

**Samstag den 16. Februar:** 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstanz. Peter Nitsch Tschaiwosty. 13.15: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Aus Opern und Operetten. 14.00: Die Jaroff-Dontjafan singen. 14.30: Abfahrts- und Slalomlauf für die Herren- und Damenmeisterschaft des Österreichischen Schiverbandes (Übertragung aus Zell am See). 15.05: Italienische Sprachstunde. Lodovico Ariosto. 15.25: Zum Wochenende. Wie die alten jungen, so zwischern die Jungen. Von Fred Krempf. 16.10: Komische Räuze. 16.35: Blasmusik. 17.25: Bilder aus dem alten Japan. 17.50: Mandolinentanz. 18.15: Buntes Leben um uns (Naturbeobachtungen). 18.30: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Kongerthausaal). 18.50: Zehn Minuten Film. 19.00: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.15: Bericht über den Abfahrts- und Slalomlauf für die Herren- und Damenmeisterschaft des Österreichischen Schiverbandes in Zell am See. 19.35: Das Feuilleton der Woche. 20.00: Singen, Lachen und Tanzen! Jumpsopourri von Viktor Hrubý. 21.40: Zeitpunkt. 22.00: Weltmeisterschaft für Paare im Kunstlaufen auf dem Eise. Am Mikrophon: Willy Schmieger (Übertragung aus Budapest). 22.40: Unterhaltungskonzert. 0.15—1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus dem Cafe Spolarich in Budapest).

**Sonntag den 17. Februar:** 8.15: Weckruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 10.45: Für unser Landvolk. Aktuelle Stunde. — Ratgeber für den Landwirt. — Arbeit und Rhythmus im Landleben. 11.45: Symphoniekonzert. 12.55: Paul Moerdes: Der Fuchstolpe. 13.15: Unterhaltungskonzert. 14.30: Weltmeisterschaft im Kunstlaufen für Herren auf dem Eise (am Mikrophon: Willy Schmieger). (Übertragung aus Budapest). 14.50: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.00: Bücherstunde. Meer und Hüfen. 15.20: Abfahrts- und Slalomlauf für die Herren- und Damenmeisterschaft des Österreichischen Schiverbandes (Übertragung aus Zell am See). 15.40: Joseph Haydn's Streichquartette (ein Zyklus). 16.35: Faschingslaufen und „Bärenjagen“ im oberen Murtal. 17.00: Zum Tanz. 18.10: Litauische Volkslieder. Einleitende Worte: Generalkonjunkt Felix Kraus. 18.40: Georg Kendl. Aus eigenen Werken. 19.10: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.20: Volksgefang und Zitherklang im Semmeringgebiet. 20.00: Der Spruch. 20.05: „Die Blume von Hawaii“, Operette von Paul Abraham. Etwa 21.45 (in der Pause): Abendbericht. 22.30: Bericht über den Abfahrts- und Slalomlauf für die Herren- und Damenmeisterschaft des Österreichischen Schiverbandes in Zell am See. 22.45: Nachtrag zum Abendbericht, der Sport von Sonntag, Verlautbarungen. 23.15: Tanzmusik. 0.30—1.00: Nachtkonzert.

# Wochenchau

Die bekanntesten dänischen Filmkomiker **Pat und Patachon** werden in der nächsten Zeit in Wien filmen.

Ein **furchtbares Unglück** ereignete sich im Hause eines Bergarbeiters in der Gemeinde Derfita bei Klausenburg. Die drei Kinder, die im Hause allein zurückgeblieben waren, fanden in einer Rocktasche ihres Vaters eine Dynamitpatrone und warfen sie, nachdem sie damit gespielt hatten, in das Herdfeuer. Die Folgen waren furchtbar. Das Haus flog buchstäblich in die Luft, die drei Kinder wurden in tausende Stücke zerrissen. Als die Eltern zurückkamen, fanden sie nur die rauchenden Trümmer ihres Hauses und einige verkohlte Kleiderreste ihrer Kinder vor.

Das planmäßige Streckenflugzeug **Königsberg—Berlin** der deutsch-russischen Luftverkehrs-Gesellschaft „Deruluf“ ist durch unfeindliche Bodenberührung in stark unsichigem Wetter bei dem Versuch, auf dem Flughafen Stettin zwischenzulanden, an den Höhen von Pödejuh verunglückt. Hierbei kamen acht Fluggäste, darunter Freiherr Marschall von Bieberstein, und drei Mann der Besatzung ums Leben.

In **Raposoar** ist der berühmte Zigeunerprimas **Ludwig Toky** zu Grabe getragen worden. Zweitausend Personen gaben Toky, der ein Alter von 83 Jahren erreicht hat, das letzte Geleit. Toky hatte die ganze Welt bereist und seinerzeit auch vor Kaiser Franz Josef I., Kaiser Wilhelm II., Zaren Nikolaus, König von England und anderen Herrschern konzertiert.

Der **Österreicher Wazulek** wurde in Helsingfors beim Laufen um die Europameisterschaft im Eisschnelllaufen Erster und somit Europameister.

In **London** herrscht derzeit eine schwere **Grippe-Epidemie**. Auch in Frankreich ist eine heftige Grippe ausgebrochen, die besonders beim Militär grassiert.

Der ehemalige Landeshauptmann von Kärnten, **Doktor Artur Lemisch**, vollendete dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Dr. Lemisch hat sich nach dem Umsturz und zur Zeit der Freiheitskämpfe um sein Heimatland hervorragend verdient gemacht.

Der **Autofabrikant Philips** in Detroit feierte seinen 50. Geburtstag und lud sich dazu alle Bekannten und viele Bürger der Stadt ein. Etwa 20.000 Gäste nahmen an der Feier in den dazu hergerichteten drei Fabrikhallen teil.

In München ist Professor **Hugo Junkers** an seinem 76. Geburtstag gestorben. Junkers schuf im Jahre 1915 das erste Ganzmetallflugzeug der Welt mit freitragenden Flügeln. Wegen der **Stawisky-Angelegenheit** wird der Staatsanwalt der französischen Republik etwa 2000 Personen in den Anklagezustand versetzen.

Die große **Talsperre am Colorado-Fluß** (U.S.A.) ist nun vollendet. Das riesige Staubecken wird eine Länge von 180 Kilometern haben und erst nach Ablauf von drei Jahren gefüllt sein. Der Stausee wird die Städte Südkaliforniens mit Wasser versorgen und große Gebiete fruchtbar machen. Der Bau hat 4 1/2 Jahre gedauert.

Gegen das Alpenhotel „**Kesselfall**“ im Gebiet des Kitzsteinhorns (Land Salzburg) ging von der Hohen Kammer eine ungeheure Schneelawine nieder. Die Garage des Hotels wurde fast vollständig zerstört. Für die übrigen Objekte besteht gleichfalls große Gefahr, da immer wieder Lawinen zu Tal stürzen. Der Bewirtschafter mußte flüchten.

Dieser Tage ist der **größte Mammutbaum der Welt** in der Nähe von San Francisco umgestürzt. Der Baum war 102 Meter hoch, sein Durchmesser dicht über dem Boden war 12.50 Meter. Der Sturz kam nicht überraschend, da der Baum schon tagelang geschwankt hatte.

In einem Stahlwerke bei Lorinet (Frankreich) riß ein Aufzug über einem Martinsofen, so daß ein Behälter mit **flüssigem Stahl** herabstürzte. Durch die weißglühende Masse wurden drei Arbeiter getötet und sieben andere verletzt.

Die Versteigerung der berühmten **Briefmarkensammlung von Arthur Hind**, die in London stattfand, brachte einen Erlös von etwa 2.6 Millionen Schilling österreichischer Währung.

## Bücher und Schriften.

Wie ein moderner Seekrieg aussieht, das kann man sich meist wohl nur schwer vorstellen, da sich seit dem Weltkrieg die maritimen Kampfmittel wesentlich gewandelt haben. Emo Descovich zeigt diese Änderungen im Feberheft des „**Getreuen Eckart**“ auf. Die gleiche Folge bringt von Dr. Erwin Stranik interessante Einblicke in das Zeitungswesen, besonders in das deutsche. Die Unterschiede der Zeitungsmachung im liberalen Staat und im autoritär geführten werden dargestellt. Von deutscher Vergangenheit im Südosten Europas spricht Friedrich Wallisch in seinem Aufsatz „**Germanen auf dem Balkan**“, das verlorene Serbien und seine Berge schildert Pater Wolf Innerkofler, von „**Englischen Eindrücken**“ berichtet Dr. Paul Rohrbach. Neben anderen Beiträgen und vielen Bildern ist dann noch die vierte Fortsetzung des Romanes „**Irwege**“ von Johannes Jeshoff enthalten. „**Der getreue Eckart**“ kostet trotz dieses reichen und gediegenen Inhaltes im Vierteljahr nur S 5.—.

**Wichtig!** Antworten auf die Verw. d. Bl. sind stets 24 g. beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

## Schöne Wohnung

sonnig, 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, zu vermieten. Dampfbaderei Ernst Kladl, Plenknerstraße Nr. 7.

## Motorrad

zu verkaufen. **Buch 250 SV** ex 1933, seit April 1933 etwa 7000 Kilometer kurzfrei gefahren, mit kompl. Bosch-Lichtanlage, Tachometer, Amperemeter, Boschhorn, Chromant, Beinschützer, Sozius-Schwebesattel, Spezial-Milchkanmenträger, Nagelfänger, neuer Referenzschlauch, kompl. Werkzeug, in tadellosem, betriebsfähigem Zustand. Preis 1300 S. Ing. S. Firla, Blumau, Haag, N.B.

## Gelegenheitskauf

Original-Singer-Nähmaschine Kl. 66, verrentbar, mit 3 Läden, Holzmöbelgestell, fast neu, billigst abzugeben. Desgleichen auch ein **Radmotorrad**, Type 250, kompl. samt Lichtanlage, sehr gut erhalten. Bei **Josef Krautschneider**, Waidhofen, Starhemberg-Platz 16.

## Blochabmaßbüchel

in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der

Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

E 40/34—30.

## Versteigerungsedikt.

Am 27. März 1935, vormittags 1/9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

## Zwangsversteigerung

folgender Liegenschaft statt: Grundbuch Sonntagberg, Einl.-Z. 4: Rotte Gleiß, Oberweg 5, Bfl. 31/1 (Wohnhaus samt Tischlerei und Wirtschaftstrakt), 442 m<sup>2</sup>, Grdst. 150, 151, 152 (Baugründe), 1756 Quadratmeter, Grdst. 182 (Acker), 5240 m<sup>2</sup>.

Schätzwert samt Zubehör: Schilling 29.962.83.

Geringstes Gebot S 14.981.42. Unter dem geringsten Gebot findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1653

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 2. Februar 1935.

## Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Hilfsarbeiter Franz Spizhirn, wohnhaft in Wöllershof,
2. die Katharina Helm, ohne Beruf, wohnhaft in Neustadt a. d. Waldnaab, vorher in Ybbsitz (Niederösterreich), die Ehe miteinander eingehen wollen.

Standesamt Neustadt a. Waldnaab, den 1. Februar 1935.

Der Standesbeamte: Josef Walbert.

## Wollen Sie

bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,

## dann

wenden Sie sich an die

## Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten**  
für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen  
**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**

Kreditverein der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Y.

## Einladung

zu der Samstag den 16. Februar 1935 im Gasthause der Frau Marie Sitade in Waidhofen a. d. Y., Ybbitzerstraße, um 8 Uhr abends stattfindenden

## Vollversammlung

des Kreditvereines der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Y.

Tagesordnung:

1. Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Vollversammlung.
2. Rechenschaftsbericht 1934.
3. Bericht der Rechnungsrevisoren.
4. Neuwahl der Rechnungsrevisionskommission.
5. Allfälliges und Anträge.

Wir ersuchen um bestimmtes Erscheinen, da bei Nichtbeschlussfähigkeit eine neue Vollversammlung einberufen werden muß und die Kosten derselben jenen Mitgliedern, die durch ihr Nichterscheinen die Vollversammlung unmöglich machten, angelastet werden müßten.

Für den Kreditverein der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs: Heinrich Ellinger, Obmann.

# Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

**Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:**  
Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.

**Baumeister:**  
Carl Dejenne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Podsteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägemerk.  
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

**Bau-, Portal- und Möbelschlerei:**  
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

**Buchdruckerei:**  
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

**Bäder:**  
Karl Biatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.

**Delikatessen und Spezereivaren:**  
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.  
Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konferven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung, En gros, en detail.

**Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:**  
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

**Farbwaren und Lacke:**  
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenherzeugung mit elektrischem Betrieb.

**Instalateur:**  
Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengericht, kupferne Kessel und Wasserhähne, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflußrohre.

**Kaffee, Tee und Spezereivaren:**  
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

**Kunst- und Naturblumen:**  
R. Hirsjmann, Waidhofen a. d. Ybbs, Fernruf 164. Grabkränze und Buketts.

**Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:**  
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

**Parfümerie und Materialwaren:**  
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

**Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:**  
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wenzelstraße 18, Nagel.

Herausgeber, Eigentümer, Drucker u. Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31.